



JAHRESBERICHT

RAPPORT ANNUEL

2015

BSLA FSAP
Rue du Doubs 32
CH-2300 La Chaux-de-Fonds
T. ++41 32 968 88 89
F. ++41 32 968 88 33
bsla@bsla.ch
fsap@fsap.ch
www.bsla.ch
www.fsap.ch

Inhaltsverzeichnis Table des matières

4	Chargen charges
6	Ressorts der Vorstandsmitglieder ressorts des membres du comité
JAHRESBERICHTE RAPPORTS ANNUELS	
7	Präsident
12	Président
Regionalgruppen groupes régionaux	
17	Aargau
18	Bern-Solothurn
19	Innerschweiz-Tessin
19	Nordwestschweiz
20	Ostschweiz
20	Groupe romand
20	Zürich
Kommissionen commissions	
21	Aufnahmekommission commission d'admission
21	BBK Zeichner EFZ commission pour la formation professionnelle des dessinateurs CFC
22	Lehrabschlussprüfungskommission commission des examens de fin d'apprentissage
22	Kommission überbetriebliche Kurse commission cours interentreprise
23	Redaktionskommission anthos commission de rédaction d'anthos
24	Wettbewerbskommission commission de concours
Fachgruppen groupes spécialisés	
25	Freiraum- und Landschaftsentwicklung développement de l'espace non construit et du paysage
25	Fachgruppe Gartendenkmalpflege groupe gestion et réhabilitation de jardins historiques
Arbeitsgruppen groupes de travail	
26	Bäume arbres
26	Rapperswiler Tag Journée de Rapperswil
Delegierte délégués	
27	Forum Landschaft Forum Paysage
27	Gartenjahr 2016 Année des jardins 2016
28	HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Fachausschuss Landschaftsarchitektur
29	International Federation of Landscape Architects IFLA
30	Kommission Expertisen und Bewertungen KEB Commission expertises et estimations
31	REG
31	Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur fondation suisse pour l'architecture du paysage
32	SIA Berufsgruppenrat Architektur groupe professionnel architecture
33	SIA Berufsgruppenrat Umwelt groupe professionnel environnement
34	Verein Spacespot association Spacespot

Chargen | charges

Präsident | président

Gysin Pascal

Vorstand | comité central

Daniela Bächli
Bischoff Florian (Aktuar)
Desprez Vincent
Hüsler Peter (Kassier)
Moll Claudia (Vizepräsidentin)
Wartner Joachim

Geschäftsführer | secrétaire général

Wullschleger Peter

Revisoren | vérificateurs

Bütschi Christian
Hauserr Sigrid

Regionalgruppen | groupes régionaux

Aargau

Marchal Christoph

Bern Solothurn

Basler Clemens

Innerschweiz/Tessin

Bryan Jeremy

Nordwestschweiz

vakant

Ostschweiz

Brunner Martin

Suisse romande

Presset Cécile Albana

Zürich

Sieber Ignaz

Kommissionen | commissions

Aufnahmekommission

Commission d'admission

Hüsler Christoph (Obmann)
Etienne Alain
Hartmann Kaspar
Herde Stephan

Klötzli Hans

Tremp Andreas

Berufsbildungskommission LA

Commission pour la formation professionnelle des architectes-paysagistes

Vakant

Berufsbildungskommission LBZ

Commission pour la formation professionnelle des dessinateurs paysagistes

Gadola David (Obmann)
Bischoff Florian
Gemma Tanja
Glowatz Florian
Hunziker Dieter
Bürgler Markus (Vertreter BBZ)
Jan Marc-Henri (CEPM Morges)

Kommission überbetriebliche Kurse LBZ

Comm. de cours d'introduction des dessinateurs paysagistes

Glowatz Florian

Lehrabschlussprüfungskommission

Commission des examens de fin d'apprentissage

Hunziker Dieter (Obmann)
Branca Andrea
With Elisabeth
Bujard-Comte Francine
Benicchio Giorgio
Bläuenstein Rudolf
Bovey Diagne Veronique
Brunner Martin
Dozio Jacques
Dupuy François
Etienne Alain
Gadola David
Hänggi Simone
Häring Michèle Dunja
Heyraud Pascal
Hoffmann Dominique
Honegger Michel
Kneubühler Tina
Kolb Thomas
Meier Lucia
Müller Monica
Presset Cécile
Preller Tilo
Reichardt Anke
Rossel Stéphane
Rüegsegger Judith
Schlecht Willi Franziska
Schönholzer Andy
Vannay Yvon

Vogel Oliver
Weissbrodt Pierre

Redaktionskommission anthos
Commission de rédaction anthos

Wolf Sabine (Chefredaktorin)
Bonnemaison Emmanuelle
Erni Andreas
Fischer Glen
Gödeke Kerstin
Hoppe Gudrun
Perrochet Stéphanie (leitende Redaktorin)
Preset Cécile Albana
Rhode Sigrun
Suppan Victoria (Online-Redaktorin)

Standeskommission | conseil d'honneur

Engel Gerwin
Hager Guido

Weiterbildungskommission

Commission de formation continue
vakant

Wettbewerbskommission

Commission de concours
Aubort Raderschall Sibylle
Adolph Marie-Noëlle
Friedli Beatrice
Kohler Christoph
Lenzin Christian
Zwahlen Erich (Obmann)

Arbeitsgruppen | groupes de travail

Bäume

Arbres

Daniel Keller (Leitung)

Rapperswiler-Tag | Journée de Rapperswil

Kaufmann Sabine (Obfrau)
Gödecke Kerstin
Häne Roman
Joëlle Hofer
Thomas Meyer-Wieser (SIA)
Siegrist Dominik

Delegierte | délégués

Forum Landschaft

Forum Paysage

Wullschleger Peter

Gartenjahr 2016 Trägerschaft

Année du Jardin 2016 Organe faitier

Wullschleger Peter

IFLA / EFLA

Tschumi Christian

Kommission Expertisen und Bewertungen KEB

Commission expertises et estimations

Giorgio Aeberli
Oliver Vogel

Prüfungskommission REG

Commission d'examen REG

Wartner Joachim (Präsident)
Bürgi Stephan L.
Andrea Cejka
Coradi Sabine
Flühmann Michael
Kleiner Joachim
Koeppel Mouzinho Ladina
Stéphanie Perrochet
Schwarz Niklaus
Siegenthaler Regula

Spacespot

Wullschleger Peter

SIA-Kommission 105 für die LHO der Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten

Commission SIA 105 RH des architectes-paysagistes

Bischoff Florian (Obmann)
Gfeller Kurt
Häfeli René
Hüsler Peter
Rüdisühli Hans-Peter
Rutishauser Paul
Schmitt Hans-Michael
Wegelin Lien

SIA Berufsgruppe Architektur

SIA Groupe professionnel architecture

Hüsler Peter (Berufsgruppenrat)

SIA Berufsgruppe Umwelt

SIA Groupe professionnel environnement

Wartner Joachim

Fachgruppen | groupes spécialisés

Freiraum- und Landschaftsentwicklung

Développement de l'espace non construit et du paysage

Brigitte Nyffenegger (Obfrau)

Gartendenkmalpflege

Réhabilitation de jardins historiques

Osoegawa Steffen (Obmann)

Stiftungen | fondations

Stiftungsräte mit BSLA-Beteiligung

Conseils de fondation avec des membres FSAP

Fondation de Lullier

De Castro Joris

Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA

Fondation Suisse pour l'architecture du paysage FAP

Golz Ingo (Präsident) (Strategisches Gremium ASLA)

Egli Hans Peter

Frei-Heitz Brigitte

Gubler Christian (Strategisches Gremium ASLA)

Kählin Urs Peter

Leuthold Ueli

Raderschall Roland

Schubert Bernd

Stoffler Johannes (Strategisches Gremium ASLA)

Wullschleger Peter

Stiftung Schweizerischen Register

Fondation Registre suisse

Wartner Joachim

Stand | état 31.12.2015

Ressorts der Vorstandsmitglieder Ressorts des membres du comité

Pascal Gysin

- Präsidium / présidence
- Verbandsführung / direction de la fédération
- Repräsentative Aufgaben / tâches représentatives
- Geschäftsführer / secrétaire général
- Öffentlichkeitsarbeit / relations publics
- Kontakte Verbände / contacts associations

Daniela Bächli

- Behörden und öffentliche Verwaltung / administrations

Florian Bischoff

- Aktuar / secrétaire
- Honorarwesen / honoraires
- Vergabewesen / passation de marchés publics
- Zeichner EFZ / dessinateur CFC

Vincent Desprez

- Ausbildung Landschaftsarchitektur / formation architectes-paysagistes

Peter Hüsler

- Quästor / trésorier

Claudia Moll

- Vizepräsidium / vice-présidence
- anthos
- Publikationen / publications

Joachim Wartner

- Landschaftsplanung / planification du paysage
- Register / registre

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2015

90. Geschäftsjahr des Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA

Landschaftsarchitektur etabliert sich. Dies sieht man nicht nur in der Dynamik des Berufsstandes mit der unablässig steigenden Zahl der Beschäftigten und Neugründungen von Büros. Neue Aufgaben in der grossmassstäblichen Landschaft, in städtebaulichen Fragen, Koordinations- und Moderationsmandate erweitern das Berufsfeld, die Zusammenarbeit und die Vernetzung mit benachbarten Disziplinen der Umweltplanung und -gestaltung. Alleingänge sind immer seltener.

Landschaftsarchitektur ist zu einer interessanten Braut geworden. Architektur, Städtebau und Raumplanung merken, dass die Landschaft mehr ist, als die Matratze, auf welcher sie sich austoben können. Landschaft entwickelt sich immer mehr zur Grundlage helvetischer Raumentwicklung. Von Natur aus integrativ bietet sie ideale Voraussetzungen für komplexe räumliche Fragestellungen. Ausserdem verbindet sie objektiv qualitativ messbare Grössen mit Qualitäts- und Wertfragen wie Landschaftsbild, Identität und Nutzbarkeit. Daraus entstehen Begehrlichkeiten. Viele glauben, sich ihr Stück vom Landschaftskuchen abschneiden zu können. Planungsfahnen auf denen nicht gross "Landschaft" geschrieben steht, flattern von Stadtzentren bis in Gletschervorfelder. Das ist begrüssenswert, verlangt aber von der Landschaftsarchitektur, dass sie sich in diesem Boom ganz klar positioniert und sichtbar macht.

In diesem Spannungsfeld befindet sich auch der BSLA als Berufsverband. Verbandsarbeit ist ein ständiges Wechselbad der Gefühle zwischen Freude über Erreichtes und Aufmerksamkeit auf der einen und dem Ärger über Ignoranz und Anmassung der Planerwelt. Aus letzterem ergibt sich Arbeit zuhauf.

Aus rückläufigem Engagement für Milizaufgaben auf ein überholtes Modell "Berufsverband" zu schliessen, wäre grundsätzlich falsch. Es gibt sogar eine wachsende Zahl von Aufgaben, welche weder von Einzelnen noch von etabliertesten Büros übernommen werden können. Diese bilden mit ihren Projekten die Basis und das Anschauungsmaterial, ihre Arbeit ist der Leistungsausweis der Branche. Diese Leistung in die anderen Disziplinen der gestalteten Umwelt, in Forschung, Lehre und Politik zu tragen, dies ist, zusammen mit dem Angebot an konkreten Dienstleistungen für die Mitglieder, die Daueraufgabe des BSLA.

Vorbereitung auf das Gartenjahr 2016

Je dichter die Siedlung, desto wichtiger wird die Qualität der öffentlichen Räume. Die Bedeutung der Freiräume für Erholung, Naturerlebnis, sozialen Austausch und Identität

wird in Planungsprozessen und Projekten nicht ausreichend berücksichtigt. Eine breite Diskussion zu Bedeutung, Nutzen und Pflege von Freiräumen in der urbanen Schweiz ist dringend angezeigt. Die Kampagne "Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen" bietet dafür eine Plattform. Sie will die breite Öffentlichkeit und die Fachwelt für die Bedeutung der Freiräume in urbanen Räumen sensibilisieren sowie Handlungsoptionen und gute Beispiele aufzeigen. Der offizielle Startschuss erfolgte an einer Kick-off-Veranstaltung am 22. April 2015 in Bern.

Ausbildungsstudie

Der Vorstand hat im Oktober 2014 Urs Steiger mit der Erarbeitung der Studie zur Zukunft der Ausbildung Landschaftsarchitektur beauftragt.

Die Studie, die an der Generalversammlung 2016 veröffentlicht wird, basiert auf Interviews mit den Verantwortlichen der verschiedenen Ausbildungsstätten, einer Reihe von Büroinhabern sowie potentiellen Arbeit- und Auftraggebern der öffentlichen Hand. Im Rahmen eines Workshops wurden Zwischenergebnisse in Form von Thesen mit Mitgliedern des BSLA-Vorstandes, Büroinhabern und Ausbildungsverantwortlichen diskutiert. Aus der Studie geht hervor, dass der BSLA nicht ein Ausbildungs- sondern ein Nachwuchsproblem hat. Es herrscht ein Mangel an Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen, ausserdem fehlen Anreize für ein weiterführendes Studium nach dem Bachelor.

Generell zeigt sich, dass die Landschaftsarchitekturausbildung weniger ein qualitatives als ein quantitatives Problem hat. Vordringlich ist daher, die Zahl der Studierenden zu erhöhen. Das setzt grössere Anstrengungen voraus, um mehr junge Leute für das Grundstudium in Landschaftsarchitektur zu gewinnen. Der Vorstand hat dieses Handlungsfeld früh erkannt so ist der Verband regelmässig an den Schulen präsent was sich in der steigenden Zahl studentischen Mitglieder positiv abbildet.

landschaftsarchitektur.ch

Seit dem 1. Oktober 2015 ist die neue Microsite landschaftsarchitektur.ch online. Das Gemeinschaftsprojekt von BSLA, hepia und HSR richtet sich explizit an junge Menschen mit dem Ziel, ihnen die Landschaftsarchitektur als attraktive Option für die Berufswahl näher zu bringen. Die beiden Ausbildungsstätten für Landschaftsarchitektur HEPIA und HSR und der BSLA wollen mit diesem Projekt das dringende und chronische Nachwuchsproblem gemeinsam angehen. Dazu erschien eine Serie von Postkarten, welche auf landschaftsarchitektur.ch verweisen. In einer zweiten Phase soll das Gartenjahr 2016 genutzt werden, die neue Plattform bei den jungen Menschen bekannt zu machen.

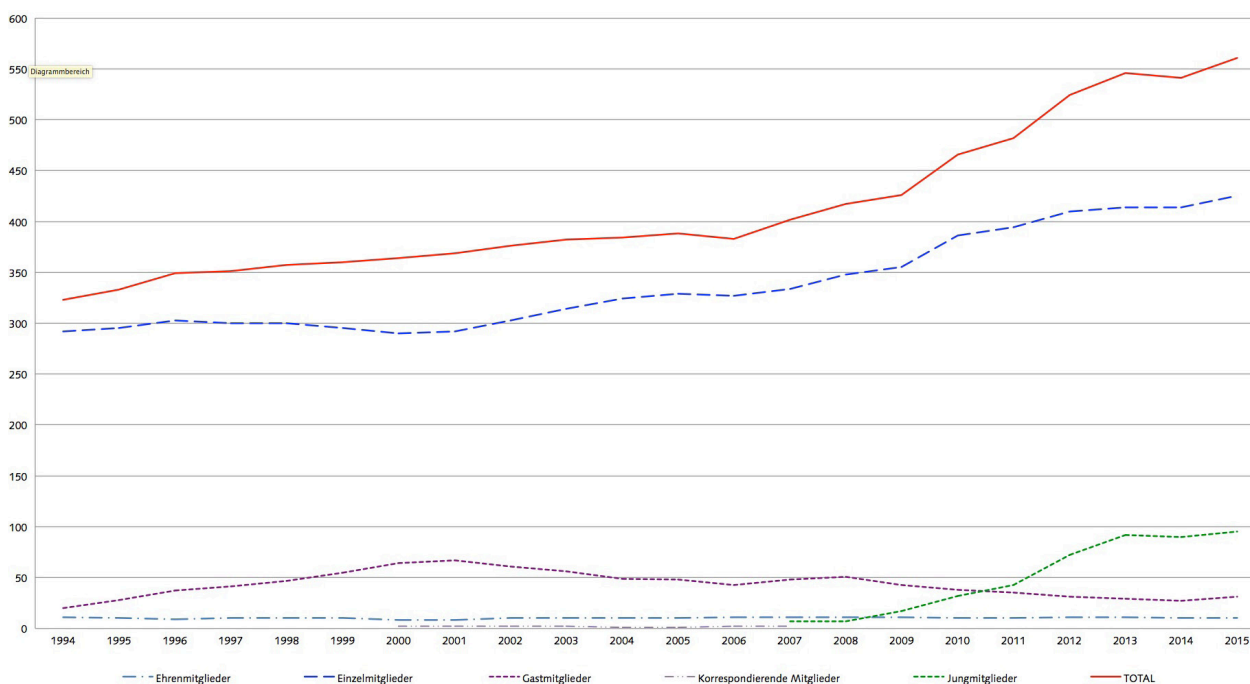
Mitgliederbewegung

	Ehren- mitglieder	Einzel- mitglieder	Gast- mitglieder	Jung- mitglieder	Total
Bestand am 1.1.15	10	414	27	90	541
Eintritte		+ 16	+ 4	+ 15	+ 35
Abgänge					
Verstorben					
Austritte		- 10	- 1	- 7	-27
Ausschlüsse					
Übertritte		+ 5	- 2	- 3	0
Bestand am 31.12.15	10	425	28	95	558

Mitgliederbestand am 31.12.2015

	Ausland Etranger	Deutsch- schweiz	Suisse romande	Ticino	Total	%
männlich	2 (4)	298 (290)	64 (62)	6 (7)	370 (363)	62.9
weiblich	3 (3)	149 (145)	29 (27)	3 (2)	184 (177)	33.0
Institutionen (Gastmitglied)		3 (1)	1 (1)		4 (2)	0.7
Total	5 (7)	450 (435)	94 (90)	9 (9)	558 (541)	100
%	0.9	80.6	16.9	1.6	100	

Mitgliederentwicklung seit 1994



anthos

Seit dem Übergang im Jahr 2009 von der ehrenamtlichen Redaktionsleitung zur mandatierten Chefredaktion hat sich immer deutlicher gezeigt, dass die aktuelle Konstellation (Mandate Chefredaktorin und Leitende Redaktorin, ehrenamtliche Mitglieder der Redaktionskommission) unbefriedigend funktioniert und zu hohen Reibungsverlusten führt. Verantwortlichkeiten, Kompetenzen und Pflichtenhefte konnten nicht so definiert und umgesetzt werden, dass klare Strukturen für eine effiziente Redaktionsarbeit herrschten und im Redaktionsalltag auch gelebt werden konnten. Vielmehr entstanden aufgrund dieser Situation Blockaden und unüberwindbare Konflikte.

Der Vorstand des BSLA musste feststellen, dass die aktuelle Konstellation der Redaktion keine Handhabe für einen Ausweg bietet und dringender Handlungsbedarf herrscht. Ohne sofortige Massnahmen sag der Vorstand im Herbst 2015 das weitere Erscheinen von anthos akut gefährdet. Aus diesem Grund hat er ein Konzept für die Neustrukturierung der Redaktion erarbeitet und der Redaktionskommission am 25.11.2015 vorgestellt. Das Konzept wird an der Generalversammlung 2016 präsentiert.

Rechtsfall

Der BSLA hat im vergangenen Jahr erstmals einen Fall aus dem 2012 geäußerten Rechtsfonds unterstützt. Der Fonds dient der finanziellen Unterstützung von Einzelmitgliedern in Rechtsfällen, welche von übergeordnetem Interesse für die Mitglieder des BSLA sind. Dies schien dem Vorstand im vorliegenden Fall einer Schulgemeinde im Kanton Zürich gegeben.

Aus Sicht des BSLA hat der Fall leider nicht zur erhofften Klärung des wiederkehrenden Problems geführt, dass sich Landschaftsarchitekturbüros nach Wettbewerbsfolgen mit Honorarsubmissionen konfrontiert sehen, in denen sie sich für die Realisierung ihres eigenen Projektes einem preis-diktieren Konkurrenzverfahren unterziehen müssen. Der Grund dafür liegt im unsorgfältigen, sprich rechtswidrigen Verfahren der Vergabestelle. Die Lehre aus diesem Fall ist die Forderung nach juristisch einwandfreien und geprüften Verfahren. Es darf nicht sein, dass ein privates Planungsbüro derart an der Nase herumgeführt und zum Opfer eines nachlässigen Auslobers wird!

BSLA Fachgruppe Freiraum- und Landschaftsentwicklung

An der Generalversammlung 2015 wurde die Umwandlung der bisherigen Arbeitsgruppe in eine permanente Fachgruppe beschlossen. Seit 2009 ist die Arbeitsgruppe Freiraum- und Landschaftsentwicklung tätig. Sie organisierte regelmässig Fachaustausche, entwickelte eine fachliche Haltung zum Raumkonzept Schweiz, schrieb Stellungnahmen, unterhielt Kontakte mit Fachzeitschriften und organisierte Veranstaltungen.

Die neue Fachgruppe will die Aspekte der Erholung und der Gestalt der bebauten und unbebauten Landschaft fördern. Es soll verstärkt vom Landschaftsraum her gedacht werden. Ziel ist eine integrale bauliche Entwicklung der bebauten und der unbebauten Landschaft. Die Fachgruppe fördert die Fachkenntnisse unseres Berufsstandes im Bereich der Freiraum- und Landschaftsentwicklung. Sie organisiert regelmässig Erfahrungsaustausche in Form von Werkstattgesprächen. Zielpublikum sind die Mitglieder des BSLA.

Charta Faire Honorare für kompetente Leistungen

Um dem Anliegen der fairen Honorierung der erbrachten Leistung Nachdruck zu verleihen sowie Solidarität und Geschlossenheit zu demonstrieren, hat der SIA gemeinsam mit dem BSLA und weiteren Planerverbänden die Charta Faire Honorare für kompetente Leistungen verabschiedet.

Die hohe Fachkompetenz, die ausgeprägte kulturelle Sensibilität und das umsichtige Denken und Handeln der Landschaftsarchitekten, Ingenieure und Architekten ist massgebend für die Qualität der Gestaltung unserer Lebensräume. Planer übernehmen mit ihrem Beitrag eine grosse gesellschaftliche Verantwortung. Dazu gehört auch, immer wieder daran zu erinnern, dass sie mit ihren wertvollen Leistungen für die Bau- und Planungskultur stehen und deshalb entsprechend entlohnt werden sollten. Faire Honorare und Vergabeverfahren werden indessen nur dann zu einer Selbstverständlichkeit, wenn Planer geschlossen, bewusst und langfristig eine faire Vergütung für Ihre Arbeit einfordern und auf Tiefpreisangebote, die der Qualität der Baukultur und dem Berufsstand schaden, konsequent verzichten.

Der BSLA hat seine Mitglieder aufgefordert, diese Haltung in ihrem beruflichen Alltag nachzuleben und damit für die Forderungen nach fairen Honoraren und damit baukulturell verantwortlichem Handeln einzustehen.

Neophyten: Zwischen kultureller Bereicherung und ökologischer Bedrohung

Der BSLA hat am 4. September 2015 im Botanischen Garten Zürich eine Fachtagung zum Thema Neophyten durchgeführt. Im Rahmen der Veranstaltung sollten die Sichtweisen der unterschiedlichen Fachdisziplinen ausgetauscht, sowie Probleme und Chancen gebietsfremder Pflanzen gegenübergestellt werden. Die Tagung war mit über 70 Interessierten unterschiedlichster Provenienz sehr gut besucht. Die Diskussion der verschiedenen Standpunkte wurde sehr geschätzt. Der in Gang gesetzte Dialog trägt auch zum Abbau von Vorurteilen bei.

Handbuch Schweizer Landschaftsarchitektur

Das im März 2015 erschienene Handbuch 2015-2016 schlägt punkto Umfang und Attraktivität sämtliche Rekorde. Die Zahl der Büropräsentationen konnte im Vergleich

zur letzten Ausgabe massiv gesteigert werden. Aktuell und übersichtlich präsentiert es wiederum alles Wissenswerte über den Berufsstand, die Büros, den Berufsverband und seine Mitglieder. Das Handbuch ist zu einem beliebten Vademekum geworden, mehr aber noch zu einem Schaufenster des aktuellen Schaffens der Schweizer Landschaftsarchitekturbüros. Die grosse Zahl an Projekten, welche in den vergangenen Jahren realisiert werden konnten veranschaulichen die Dynamik, Kreativität und Innovationskraft der Schweizer Landschaftsarchitektur.

Ausbildung von Zeichnern EFZ - Merkblatt für Lehrbetriebe

Welche Qualifikationen benötigt ein Lehrbetrieb? Was kostet eine Lernende? Diese und weitere Fragen beantwortet das neue Merkblatt der Berufsbildungskommission Zeichner, das Landschaftsarchitekturbüros ermuntern soll, vermehrt Lernende auszubilden. Es beinhaltet alle wichtigen Informationen zur Lehre als Zeichner EFZ Fachrichtung Landschaftsarchitektur für aktuelle und zukünftige Lehrbetriebe. Für den Berufsstand und auch für die grosse Zahl junger Menschen, die sich für diesen Beruf interessieren, ist es wichtig, die Zahl der Lehrbetriebe zu erhöhen. Herzlichen Dank allen Betrieben, die sich in der Berufsausbildung engagieren!

Schweiz-rumänisches Kooperationsprogramm

Auf Anfrage des rumänischen Landschaftsarchitektenverbandes ASOP beteiligt sich der BSLA an einem Kooperationsprogramm in Rumänien. Das Projekt, das 2016 laufen soll, zielt darauf ab, die aktuelle Situation in Rumänien in Bezug auf städtische Grünflächenpolitik und Gesetzgebung zu verbessern. Dazu will die ASOP in den Städten Bukarest, Timisoara und Cluj mit Schweizer Hilfe Kompetenzteams aufbauen und diesbezüglich vom Know-how und den Erfahrungen Schweizer Städte profitieren. Die Ergebnisse werden in drei Workshops in diesen Städten vorgestellt und diskutiert. Die Kosten werden vom rumänischen Projektfonds übernommen. Der BSLA sucht ausgewiesene Experten für dieses Projekt, welche auch an den Workshops in Rumänien teilnehmen sollen.

Generalversammlung

Zahlreicher und sichtbarer müssen die Landschaftsarchitekten in der Schweiz werden, dies der Tenor der diesjährigen Generalversammlung des BSLA vom 29. Mai 2015 in Basel. Die Regionalgruppe Nordwestschweiz hatte ein äusserst spannendes und abwechslungsreiches Programm im Dreiländereck zusammengestellt. Der Durchführungsort am Campus der neuen Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz im Basler Dreispitz war gut gewählt. Als einer der grossen Hotspots der urbanen Transformation steht er auch für die Herausforderungen

der Landschaftsarchitektur als wesentlicher Beitrag zur Lebensqualität in diesen Gebieten.

Die Traktandenliste wurde speditiv abgearbeitet, der Diskussionsbedarf war minim und die Beschlüsse erfolgten ausnahmslos einstimmig. So wurde die Umwandlung der bisherigen Arbeitsgruppe Freiraum- und Landschaftsentwicklung in eine permanente Fachgruppe beschlossen, welche allen interessierten BSLA-Mitgliedern offen steht. Daniela Bächli, Projektleiterin Siedlungs- und Freiraumentwicklung in der Abteilung Raumentwicklung des Kantons Aargau konnte als neues Vorstandsmitglied begrüsst werden. Abgeschlossen wurde der statutarische Teil mit einer langen Liste von Orientierungstraktanden, welche von der Vielzahl von Aktivitäten des BSLA zeugen. Das anschliessende Nachessen wurde intensiv für Austausch genutzt. Die nachmittägliche Meisterfeier des FCB auf dem Barfüsserplatz erlebten dann aber nur noch die Hartgesottensten und der Samstag bot Spannendes zu aktuellen Projekten in drei Ländern wie der Bau der Rheinuferpromenade, ein Projekt des Büros Hager Partner AG.

BSLA wird Mitglied von bauenschweiz

Der BSLA verstärkt seine politische Lobbyarbeit. Durch den Beitritt zur Stammgruppe Planung von bauenschweiz eröffnen sich neue Möglichkeiten der Einflussnahme und der Vernetzung mit den Partnern der Bauwirtschaft. Der Vorstand hat den Beitritt per 1. Januar 2016 beschlossen. Nach zwei Jahren soll die Mitgliedschaft überprüft werden. In Einzelfragen v.a. in Umwelt- und Raumplanungsfragen kann die Haltung von bauenschweiz von der Position des BSLA abweichen. Es bleibt dem BSLA vorbehalten, eigenständige Positionen zu vertreten und entsprechende Stellungnahmen abzugeben. Insgesamt eröffnen sich durch den Beitritt jedoch interessante Perspektiven der Vernetzung und Einflussnahme.

SIA Lohnerhebung 2015

An der SIA Lohnerhebung 2015 beteiligten sich gesamthaft 555 Betrieben, darunter 43 Landschaftsarchitekturbüros. Eine klare Steigerung gegenüber 32 im Jahr 2013. Die Zahlen sind dadurch verlässlicher aber nicht besser geworden. Die tiefsten durchschnittlichen Gesamtlöhne verzeichneten 2015 die Landschaftsarchitekten mit CHF 85'090, das sind 30 Prozent weniger als die Spitzenreiter Raumplaner und immer noch 13 Prozent weniger als die an zweitletzter Stelle liegenden Architekten. Das wird sich erst bessern, wenn sich die Gestaltungs- und Nutzungsqualität unseres Lebensraumes am Wohn- Arbeits- und Erholungsort weit oben in die politischen Prioritätenliste vorgearbeitet und sich der Landschaftsarchitekt als unverzichtbarer und verlässlicher Partner in diesem Gebiet etabliert hat. Im Vergleich mit den anderen untersuchten Berufen ist die Lohnungleichheit sowie der Anteil der Frauen in der

Landschaftsarchitektur insgesamt und in Kaderpositionen klar über dem Durchschnitt. Da sich die Planerbranche in Bezug auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern generell nicht mit Ruhm bekleckert, sind auch dies Zahlen zu relativieren. Auch in der Landschaftsarchitektur sind nur 22 Prozent der Kaderpositionen von Frauen besetzt und sie verdienen dort auch weniger gut als ihre männlichen Kollegen. Als einzige Branche verzeichnet die Landschaftsarchitektur jedoch auf Stufe Sachbearbeitung einen Frauenanteil von weit über 50 Prozent (genau 58.3) und sie verdienen dort sogar 11 Prozent mehr als die Männer. Doch noch ein positiver Punkt! Die nächste Lohnerhebung findet 2017 statt, die nächste Kennzahlenerhebung 2016.

BSLA Preise

Der BSLA zeichnet jedes Jahr die innovativste Bachelorarbeit in Landschaftsarchitektur an der Haute Ecole du Paysage, de l'Ingénierie et de l'architecture (hepia) in Genf und der HSR Hochschule für Technik Rapperswil aus. 2015 ging der Preis an der hepia an Nicolas Delucinge für sein innovatives Projekt für die Entwicklung eines Quartiers in der Stadt Sallanches (F), derjenige der HSR an Jonas Frei für seine Arbeit "Bandpark Dübendorf - Entwicklungsszenario und Gestaltung". Herzliche Gratulation! Der Preis ist mit je CHF 500.00 in Büchergutscheinen und einem anthos-Jahresabonnement dotiert.

IBA Basel 2020

Am 24. Oktober 2014 fand in der Voltahalle in Basel der dritte Landschaftskongress statt, den der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA und die IBA Basel 2020 gemeinsam ausrichteten. Mit dem Thema "Mehrwert Landschaft" befasste sich der Kongress mit einem der zentralen Ziele der bis 2020 angelegten Kongressreihe: das Thema Landschaft gesellschaftlich und kulturell in Wert zu setzen und in seiner Bedeutung für die Entwicklung von Stadtregionen zu stärken. Der für Oktober 2015 geplante Kongress wurde abgesagt, weil der Aufwand für den BSLA zu hoch wurde und sich in der Zusammenarbeit mit der IBA Schwierigkeiten ergaben. Ob die Serie weitergeführt werden kann, ist noch offen. Der BSLA ist auf das Interesse und die Unterstützung der IBA angewiesen. Dass auch die deutschen und französischen Kollegen an einem Workshop im Oktober 2015 ihr Interesse am Thema bekundet haben, ist deshalb zu begrüßen.

Geschäftsstelle

Zahl und Vielfalt der Aufgaben der Geschäftsstelle zeigen ungebrochen steigende Tendenz und die einigermaßen zufriedenstellende Bewältigung bleibt eine dauernde Herausforderung. Namentlich der Einsatz von Geschäftsführer Peter Wullschlegler im geschäftsleitenden Ausschuss des "Gartenjahres 2016" bindet Kapazitäten. Die steigende Anzahl

von Mitgliedern und der damit verbundenen administrative Aufwand trägt das Ihre dazu bei.

Auswahl von Aktivitäten des Geschäftsführers:

- Vizepräsidium Forum Landschaft Schweiz
- Stiftungsrat Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur und Präsident des strategischen Gremiums Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur
- Steuerungsgruppe der Trägerschaft Gartenjahr 2016
- Groupe d'accompagnement de la Maîtrise en développement territorial Uni GE, Uni NE, hepia
- Vertretung Verein Spacespot
- Inputs an Tagungen und Workshops (SIA, VLP, WSL)
- Expertentätigkeit (hepia, Sanu, SIA, ZHAW)
- Beiträge im BSLA-Journal, anthos u.a.
- Redaktion BSLA-Newsletter (journal.bsla.ch, 10 Ausgaben pro Jahr)
- Redaktion Handbuch Schweizer Landschaftsarchitektur

Unterstützungen

Der BSLA hat 2015 folgende Projekte unterstützt. Die Beiträge für gewisse Projekte wurden bereits in früheren Jahren gesprochen, aber noch nicht oder nur teilweise abgeholt, gewisse Publikationen werden erst im Verlaufe des Jahres 2016 erscheinen.

- ICOMOS, Publikation Gartenwege d. Schweiz 4. Teil
- HSR GTLA, Landschaftsarchitekten im Interview
- Publikation Landscape Architecture Europe, 4Ed, 2015
- Buch Vorgartenwelten, Caspar Schärer
- Buch Aufbruch nach Arkadien, Rhodewald/Gantenbein
- Leitfaden "Kinderfreundliche Lebensräume" Unicef
- Fachtagung Batir et Planifier, Lausanne in Zusammenarbeit FSU und Sia Vaud

Im weiteren wurden für verschiedene Veranstaltungen von Schulen oder Institutionen wie SANU, HSR oder ZHAW Partnerschaften eingegangen oder Patronate erteilt, ohne dass damit ein Geldfluss verbunden gewesen wäre.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat sich im Jahr 2015 zu folgenden Sitzungen getroffen:

- Dienstag, 27.1.2015, Bern, halbtägig
- Dienstag, 3.3.2015, Olten, halbtägig
- Dienstag, 21.4.2015, Olten, halbtägig
- Freitag, 29.5.2015, Basel, halbtägig
- Mittwoch, 26.8.2015, Olten, halbtägig
- Mittwoch, 30.9.2015, Bern, halbtägig
- Mittwoch, 4.11.2015, Olten, halbtägig
- Mittwoch, 16.12.2015, Bern, halbtägig

Ausblick

Im kommenden Jahr werden in der ganzen Schweiz eine Vielzahl von unterschiedlichsten Veranstaltungen im Rahmen der nationalen Kampagne "Gartenjahr 2016 – Raum

für Begegnungen" auf die Bedeutung von Gärten und anderen Freiräumen für die Lebensqualität in unseren Städten aufmerksam machen. Der Berufsstand ist aufgerufen, von dieser landesweiten Kampagne, nicht nur als Veranstaltungsbesucher zu profitieren, sondern sich aktiv einzubringen. Das Gartenjahr ist eine hervorragende Plattform, um die Landschaftsarchitektur im Allgemeinen und Ihre wunderbaren Projekte im Speziellen auf unterschiedlichste Weise einem breiten Publikum näher zu bringen. Der BSLA plant deshalb u.a. eine "LandschaftsarchitekTOUR". Im ganzen Land sollen von BSLA-Mitgliedern Etappen Velotouren oder Spaziergänge zu unterschiedlichsten landschaftsarchitektonischen Themen angeboten werden. Auch die Umsetzung der neuen Redaktionsstrukturen unserer Zeitschrift wird den Vorstand im nächsten Jahr beschäftigen und es gilt, die Schlüsse aus der Ausbildungsstudie zu ziehen und konkrete Massnahmen folgen zu lassen. Das aktive Bemühen um den Nachwuchs erfordert Engagement und Präsenz, hier kommt dem Dialog mit den Schulen und den Studierenden eine wichtige Rolle zu. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass ich mich schweren Herzens entschlossen habe 2016 als Präsident des BSLA zurückzutreten. 2011 in Neuchâtel bin ich mit dem Wunsch angetreten, der BSLA möge die Stimme erheben ohne schreierisch zu sein! Rückblickend stelle ich fest, dass es viele Stimmen waren, die sich eingebracht, positioniert und bemerkbar gemacht haben. Wenn es uns gelingt, diese Tugend weiter zu kultivieren wird die Landschaftsarchitektur zusehends erstarben. Das Amt erlaubte mir in den letzten fünf Jahren viele interessante und bereichernde Engagements und Begegnungen, namentlich die Zusammenarbeit mit den Vorstandskolleginnen und -kollegen war immer sehr angenehm und fruchtbar.

Dank

Allen Vorstandsmitgliedern gebührt ein herzlicher Dank. Ganz speziell möchte ich die Arbeit von Peter Wullschleger hervorheben. Ich habe die Zusammenarbeit mit Ihm sehr geschätzt er war oft Fels in der Brandung und seine Flexibilität hat die eine oder andere Unpässlichkeit meinerseits elegant überspielt. Herzlichen Dank Peter! Zum Schluss soll an dieser Stelle auch all jenen gedankt sein, die sich mit viel Engagement und Enthusiasmus für den Verband und die Belange der Landschaftsarchitektur einsetzen. Sie sind im BSLA nach wie vor aussergewöhnlich zahlreich und aktiv, dafür sind Vorstand und Präsident sehr dankbar. Andere Verbände beneiden uns darum. Das Engagement der Mitglieder macht letztlich die Dynamik eines Berufsverbandes aus. An Gelegenheiten, diese zu demonstrieren, wird es auch in Zukunft nicht mangeln.

Der Präsident: Pascal Gysin

Rapport du président pour l'année 2015

90e exercice de la Fédération suisse des architectes paysagistes FSAP

L'architecture du paysage s'impose progressivement. Cela n'apparaît pas uniquement dans la dynamique qui caractérise la profession, mais également dans le nombre croissant du personnel du secteur et les créations de bureaux. De nouvelles tâches à l'échelle du paysage, des problématiques urbanistiques, des mandats de coordination et de modération élargissent le champ professionnel, la collaboration et les liens avec les disciplines voisines de l'aménagement et de la conception de l'environnement. Les démarches individuelles se font de plus en plus rares.

L'architecture du paysage est devenue une mariée attractive. L'architecture, l'urbanisme et la planification spatiale prennent conscience du fait que le paysage incarne davantage que l'aire de jeu sur laquelle ils se défoulent. Le paysage tend à devenir de plus en plus l'élément de base du développement spatial helvétique. Intégratif par nature, il constitue un préalable idéal pour des questionnements spatiaux complexes. De plus, il allie des grandeurs mesurables sur le plan de leur qualité objective à des questions qualitatives et de valeur telles que l'image du paysage, son identité et son utilité.

Il en résulte des convoitises. Nombreux sont ceux qui pensent qu'ils pourraient obtenir une part du gâteau qu'incarne le paysage. Des drapeaux de la planification, sur lesquels l'inscription "paysage" est à peine lisible, flottent au vent depuis les centres-villes jusqu'aux abords des glaciers. Quoique réjouissant, ce phénomène exige de la part de l'architecture paysagère qu'elle se positionne clairement et de manière lisible dans cette conjoncture sans frein.

La FSAP, en tant qu'association professionnelle, se trouve au cœur de ce champ de tensions. L'activité au sein d'une association présente un effet de balancier permanent entre la joie d'avoir obtenu certains résultats et attiré l'attention, d'une part, et d'autre part la contrariété née de l'ignorance et de la présomption de l'univers des aménagistes. Cette alternative se traduit par beaucoup de travail.

Conclure à un recul de l'engagement en faveur de tâches de milice correspondant à un modèle dépassé d' "association professionnelle" serait fondamentalement erroné. Il existe même un nombre croissant de tâches qui ne peuvent être remplies ni par des personnes isolées, ni par des bureaux bien établis. Ces derniers créent à travers leurs projets la base et le matériel de présentation, tandis que leur travail témoigne des performances de la branche. Le fait de transférer ces acquis dans les autres disciplines de l'environnement, dans la recherche, l'enseignement et la politique constitue, en collaboration avec l'offre de services concrets aux membres, la tâche permanente de la FSAP.

Préparation de l'Année du jardin 2016

Plus les agglomérations se densifient et plus la qualité des espaces publics prend de l'importance. La signification des espaces libres pour la détente, la découverte de la nature, les échanges sociaux et la formation d'une identité ne sont pas suffisamment pris en compte dans les processus et les projets d'aménagement. Un large débat sur la signification, l'utilisation et l'entretien des espaces libres dans une Suisse urbaine s'impose de toute urgence. La campagne pour l'"Année du jardin 2016 – Un espace de rencontre" offre une plate-forme à ce thème. Elle ambitionne de sensibiliser un large public et le monde professionnel à la signification des espaces libres dans les zones urbaines, tout en présentant les options d'intervention et des exemples de qualité. Le début officiel est prévu dans le cadre d'une manifestation de lancement organisée le 22 avril 2015 à Zurich.

Enquête portant sur la formation en architecture du paysage

Le comité a mandaté en octobre 2014 Urs Steiger en vue d'établir une étude sur l'avenir de la formation dans le domaine de l'architecture paysagère. Cette étude, qui sera rendue publique lors de l'assemblée générale 2016, repose sur des entretiens avec les responsables des divers établissements d'enseignement, une série de propriétaires de bureaux, ainsi que des employeurs ou des maîtres d'ouvrage publics potentiels. Dans le cadre d'un atelier, les résultats intermédiaires présentés sous forme de thèses ont fait l'objet d'un débat entre des membres du comité de la FSAP, des propriétaires de bureaux et des responsables dans le domaine de la formation.

Les résultats intermédiaires de cette étude révèlent que la FSAP n'a pas un problème de formation, mais de relève. Il existe un manque d'étudiants dans les cursus de bachelor et de master, à quoi s'ajoute une absence d'attrait pour la poursuite des études après le bachelor.

De manière générale, il apparaît que la formation dans le domaine de l'architecture paysagère connaît moins un problème qualitatif que quantitatif. Il est dès lors urgent d'augmenter le nombre d'étudiants. Ceci implique des efforts supplémentaires en vue de convaincre davantage de jeunes de suivre les études de base dans le domaine de l'architecture paysagère. Le projet qui suivra vise exactement cet objectif. Le comité a très tôt identifié ce domaine d'action, puisque notre association est régulièrement présente dans les établissements d'enseignement, avec un effet positif qui se traduit par le nombre croissant de membres qui sont encore en cours d'études.

architecture-du-paysage.ch

Depuis le 1er octobre 2015, le nouveau site Internet architecture-du-paysage.ch est ouvert. Le projet réalisé en commun entre la FSAP, l'hepia et la HSR s'adresse

explicitement à des jeunes, avec pour objectif de faire de l'architecture paysagère une option attrayante au niveau du choix d'une profession. Les deux établissements d'enseignement dans le domaine de l'architecture paysagère, Hepia et HSR souhaitent, en collaboration avec la FSAP, s'attaquer à travers ce projet au problème de relève urgent et chronique. A cet effet, une série de cartes postales qui évoquent l'architecture paysagère ont été publiées. Au cours d'une deuxième étape, l'Année du jardin 2016 doit être utilisée en vue de populariser la nouvelle plate-forme auprès des jeunes.

anthos

Depuis le passage, en 2009, d'une direction de la rédaction à titre honorifique à un responsable de rédaction mandaté, il est apparu de plus en plus clairement que la constellation actuelle (mandats de rédactrice en chef et de rédactrice responsable, membres de la commission de rédaction à titre honorifique) fonctionne de manière insatisfaisante et entraîne une perte d'efficacité élevée. Les responsabilités, les compétences et les cahiers des charges n'ont pas pu être définis et mis en application de manière à créer des structures claires permettant un travail de rédaction efficace et puissent être tolérés dans le quotidien de la rédaction. Cette situation, bien au contraire, a provoqué des blocages et des conflits insurmontables.

Le comité de la FSAP a dû constater que la constellation actuelle de la rédaction n'offre aucune issue et exige une intervention rapide. Sans mesure immédiate, le comité a constaté en automne 2015 que la poursuite de la publication était gravement menacée. Dès lors, il a élaboré un concept de restructuration de la rédaction présenté le 25.11.2015 à la commission de rédaction. Le concept figure à l'ordre du jour de l'assemblée générale 2016.

Dossier juridique

L'année dernière, la FSAP a pour la première fois soutenu un dossier à l'aide du fonds juridique créée en 2012. Ce fonds est destiné à assurer un soutien financier à un membre individuel dans des cas juridiques présentant un intérêt primordial pour les membres de la FSAP. Cela semble avoir été le cas aux yeux du comité dans le cadre d'un groupe scolaire dans le canton de Zurich.

Du point de vue de la FSAP, ce dossier n'a pas permis d'obtenir l'éclaircissement espéré dans le cas récurrent de bureaux d'architecture paysagère qui, après avoir été lauréats d'un concours, sont confrontés à des soumissions en matière d'honoraire, dans le cadre desquelles ils doivent se soumettre à une procédure de mise en concurrence pour la réalisation de leur propre projet. La raison en est dans la procédure approximative, voire illégale du mandant. Ce cas nous enseigne la nécessité absolue d'encourager la mise sur pied de procédures juridiques incontestables et éprouvées.

Il n'est pas envisageable qu'un bureau d'aménagement soit à ce point mené par le bout du nez et devienne la victime d'un organisateur de concours négligent !

Groupe spécialisé développement de l'espace non construit et du paysage

Dans le cadre de l'assemblée générale 2015, il a été décidé de transformer le groupe de travail existant en un groupe professionnel permanent. Le groupe de travail Développement de l'espace non construit et du paysage exerce son activité depuis 2009. Il a régulièrement organisé des échanges professionnels, a développé une démarche spécifique dans le cadre du Concept spatial suisse, a rédigé des prises de position, a entretenu des contacts avec des revues spécialisées et a organisé des manifestations.

Le nouveau groupe professionnel entend encourager les aspects de détente et la conception du paysage tant bâti que non bâti. Son intention est de renforcer la réflexion sur la base de l'espace paysager. L'objectif est un développement bâti intégral du paysage, qu'il soit aménagé ou non. Le groupe professionnel promeut les connaissances spécialisées de notre profession dans le domaine du développement des espaces libres et du paysage. Il organise régulièrement des échanges d'informations sous forme de débats menés dans le cadre d'ateliers.

Charte pour des honoraires corrects

Afin de renforcer notre souhait d'honoraires corrects pour les prestations fournies, la SIA a, en collaboration avec la FSAP et d'autres associations d'aménagistes, adopté la charte pour des honoraires corrects dans le cadre de prestations correctes.

Les compétences professionnelles élevées, la sensibilité culturelle marquée et un mode de réflexion et d'action circospect de la part des architectes paysagistes, ingénieurs et architectes est déterminant pour la qualité de la conception de nos espaces de vie. Les aménagistes assument à travers leur contribution une importante responsabilité sociale. S'ajoute à cela, il convient de le rappeler constamment, qu'ils sont garants de prestations de qualité en faveur de la culture de la construction et de l'aménagement, et doivent par conséquent être rémunérés conformément à cette vision. Des honoraires et des procédures d'attribution de mandats corrects ne deviennent la règle que lorsque les aménagistes exigent de manière unitaire, consciente et durable une rémunération adéquate pour leur activité et renoncent de manière récurrente à toute offre de sous-enchère, qui nuit gravement à la qualité de la culture bâtie et à la profession.

La FSAP appelle ses membres à appliquer cette démarche dans leur quotidien professionnel et à assumer une attitude responsable en matière de culture bâtie.

Néophytes : entre enrichissement culturel et menace écologique

Le 4 septembre 2015, la FSAP a organisé un colloque spécialisé sur le thème des néophytes dans les locaux du jardin botanique de Zurich. Il s'agissait, dans le cadre de cette manifestation, d'échanger les points de vue des diverses disciplines spécialisées sur ce sujet, ainsi que de mettre en parallèle la problématique et les atouts de plantes allogènes. Avec 70 participants d'origine très variée, le colloque a connu un véritable succès d'estime. Le débat sur les divers points de vue a été particulièrement apprécié. Le dialogue ainsi lancé contribue également à la diminution des préjugés.

Manuel suisse de l'architecture du paysage

Le manuel 2015-2016 paru en mars 2015 bat tous les records par sa taille et l'attractivité des contributions. Le nombre de présentations de bureaux a pu être considérablement augmenté par rapport à la précédente édition. Il illustre à nouveau de manière moderne et lisible tout ce qu'il convient de savoir à propos de notre profession, des bureaux, de l'association professionnelle et de ses membres. Le manuel est devenu un instrument indispensable, particulièrement apprécié et, davantage encore, une vitrine de l'activité actuelle des bureaux d'architecture paysagère suisses. Le nombre important de projets réalisés au cours des années précédentes illustre la dynamique, la créativité et le potentiel d'innovation de l'architecture paysagère suisse.

Formation de dessinateur CFC – aide-mémoire à l'intention des établissements d'enseignement

Quelles sont les qualifications exigées d'un établissement d'enseignement? Quel est le coût d'une formation? Ces questions et bien d'autres trouvent une réponse dans le nouvel aide-mémoire de la commission de formation des dessinateurs, destiné à encourager les bureaux d'architecture paysagère à créer davantage de places de travail de ce type. Il fournit toutes les informations importantes concernant l'apprentissage de dessinateur CFC avec orientation architecture paysagère destiné aux établissements d'enseignement existants et futurs. Pour la profession, mais également pour la majorité des jeunes qui s'intéressent à cette profession, il est important d'augmenter le nombre d'établissements d'enseignement. Un grand merci à toutes les entreprises qui s'engagent dans la formation professionnelle.

Programme de coopération Suisse - Roumanie

A la demande de l'association d'architecture du paysage roumaine ASOP, la FSAP participe à un programme de coopération dans ce pays. Le projet, qui doit démarrer en 2016, vise à améliorer la situation actuelle en Roumanie sur le plan de la politique urbaine des espaces verts, ainsi que

la législation dans ce domaine. L'ASOP souhaite en outre, dans les villes de Bucarest, Timisoara et Cluj, créer des centres de compétence associant des spécialistes suisses, de manière à bénéficier du savoir-faire et de l'expérience des villes suisses. Les résultats seront présentés et débattus dans chacune de ces trois villes au sein d'un atelier. Les coûts seront pris en charge par le fonds de projet roumain. La FSAP recherche des experts confirmés pour participer à ce projet, ainsi qu'aux ateliers organisés en Roumanie.

Assemblée générale FSAP 2015 à Bâle

Les architectes paysagistes de notre pays doivent devenir plus nombreux et plus visibles. Il s'agissait là du thème de l'assemblée générale annuelle de la FSAP du 29 mai 2015 à Bâle. Le groupe régional de la Suisse nord-ouest a mis sur pied un programme extrêmement attrayant et varié dans la région des Trois nations. Le lieu de réunion sur le campus de la nouvelle Hochschule für Gestaltung und Kunst de la HES de la Suisse nord-ouest, dans le Dreispitz de Bâle, s'avère être un choix heureux. Dans la mesure où il s'agit de l'un des points chauds de la transformation urbaine, ce site incarne dans le domaine de l'architecture paysagère aussi un lieu de contribution essentielle à la qualité de vie. L'ordre du jour a été traité de manière expéditive, le débat s'est réduit à peu de choses et les décisions ont été prises de manière expéditive. Ainsi, la transformation de l'ancien groupe de travail Espaces libres et développement paysager en un groupe professionnel permanent, ouvert à tous les membres de la FSAP intéressés, a-t-elle été entérinée. Daniela Bächli, cheffe de projet du développement des agglomérations et des espaces libres du service de l'aménagement du canton d'Argovie a été accueillie en tant que nouveau membre de notre association. La partie statutaire s'est achevée par une longue liste de questions sur les orientations de notre association, ce qui témoigne de la diversité des activités de la FSAP. Le dîner qui a suivi a permis des échanges fructueux. La fête tardive qui a accompagné l'attribution du titre de champion suisse au club de football de Bâle au Barfüsserplatz a été réservée aux plus téméraires d'entre nous. La journée du samedi a été marquée par des présentations passionnantes de projets en cours dans les trois pays limitrophes, notamment la réalisation de la promenade sur les berges du Rhin, un projet du bureau Hager Partner SA.

La FSAP devient membre de constructionsuisse

La FSAP renforce son activité de lobbying politique. L'entrée dans le groupe de la planification de constructionsuisse ouvre de nouvelles possibilités d'exercer une influence et de participer au réseau avec les autres partenaires du secteur de la construction. Le comité a pris cette décision le 1er janvier 2016. Après deux années d'activité, cette affiliation doit faire l'objet d'une validation.

En effet, sur certaines questions, notamment au niveau de l'environnement et de l'aménagement du territoire, il est envisageable que la position de constructionsuisse diverge de celle de la FSAP. Cette dernière conserve le droit de défendre des orientations différentes et de diffuser les prises de position correspondantes. Globalement, cette affiliation ouvre des perspectives intéressantes au niveau du réseau et du gain d'influence.

Enquête 2015 de la SIA sur les salaires

Au total, 555 entreprises ont participé à l'enquête sur les salaires 2015 de la SIA, dont 43 bureaux d'architecture paysagère. Il s'agit là d'une augmentation évidente par rapport au 32 bureaux de l'année 2013. Les chiffres sont dès lors plus fiables, même s'ils ne se sont guère améliorés. En 2015, le salaire moyen à temps plein le plus bas a été celui des architectes paysagistes avec CHF 85'090, soit 30 pour cent de moins que les aménagistes qui occupent la tête, et malgré tout 13 pour cent de moins que les architectes figurant à l'avant-dernière position. Et comme si cela n'était pas suffisant, s'ajoute à cela que le salaire moyen, depuis notre première participation en 2006, a augmenté d'un seul pour cent sur cette période (contre 12 pour cent en ce qui concerne les aménagistes). Cette situation ne s'améliorera que lorsque la qualité de la conception et de l'utilisation de notre espace de vie sur nos lieux d'habitation, de travail et de détente aura considérablement avancé dans la liste des priorités politiques, et que l'architecte paysagiste se sera imposé dans ce domaine en tant que partenaire indispensable autant que fiable. En comparaison des autres professions analysées, l'égalité des salaires, ainsi que le pourcentage de femmes présentes dans le domaine de l'architecture paysagère et dans des positions de cadre, est clairement au-dessus de la moyenne. Sur ce plan, la branche des aménagistes est loin d'être aussi accueillante pour les femmes, même si certains chiffres doivent être relativisés. Dans le domaine de l'architecture paysagère, seules 22 pour cent des femmes occupent des postes de cadre et elles y bénéficient d'un salaire inférieur à celui de leurs collègues masculins. L'architecture paysagère est néanmoins la seule branche à présenter sur le plan des responsables de dossiers un nombre de femmes supérieur à 50 pour cent (exactement 58.3), avec même un salaire supérieur de 11 pour cent par rapport à celui des hommes. Un dernier point positif ! La prochaine enquête sur les salaires aura lieu en 2017, le prochain relevé de données étant réalisé en 2016.

Prix FSAP

La FSAP récompense chaque année le travail de bachelor en architecture paysagère le plus novateur dans le cadre de la Haute Ecole du Paysage, de l'Ingénierie et de l'architecture (hepia) à Genève et de la Hochschule für Technik Rap-

perswil HSR. En 2015, le prix a été remis, dans le cadre de l'hepia, à Nicolas Delucinge pour son projet innovant consacré au développement d'un quartier dans la ville de Sallanches (F) et, dans le cadre de la HSR, à Jonas Frei pour son travail "Bandpark Dübendorf - Entwicklungsszenario und Gestaltung" (parc linéaire Dubendorf – scénario de développement et conception). Toutes nos félicitations à ces deux lauréats ! Le prix est doté de CHF 500.00 en bons d'achat de livres et d'un abonnement d'une année à anthos.

IBA Basel 2020

Le 24 octobre 2014 a eu lieu dans la halle Volta à Bâle le troisième congrès du paysage, organisé en commun par la Fédération suisse des architectes paysagistes FSAP et l'IBA Bâle 2020. Consacré au thème "Plus-value paysagère", le congrès 2015 devait traiter l'un des thèmes centraux de la série de manifestations prévues jusqu'en 2020, visant à mettre en valeur et à renforcer le thème du paysage tant sur le plan social que culturel. Prévu en octobre 2015, ce congrès a finalement dû être annulé, dans la mesure où l'investissement devenait trop lourd pour la FSAP et que certaines difficultés se sont fait jour dans le cadre de la collaboration avec l'IBA. Il n'est dès lors pas certain que la série de congrès se poursuive. La FSAP est tributaire de l'intérêt et du soutien de l'IBA. Que les collègues allemands et français aient, dans le cadre d'un atelier organisé en octobre 2015, fait connaître leur intérêt pour ce thème est tout à fait positif.

Secrétariat FSAP

Le nombre et la diversité des tâches incombant au secrétariat présentent une tendance générale à la hausse et le fait de les maîtriser de manière à peu près satisfaisante constitue un défi permanent. La participation du secrétaire général Peter Wullschleger au comité de pilotage de l' "Année du jardin 2016" réduit de fait sa disponibilité. Le nombre croissant de membres et le travail administratif qui en découle contribuent également à aggraver la situation.

Liste indicative des activités du secrétaire général :

- vice-président du Forum paysage Suisse
- membre du conseil de la Fondation suisse en faveur de l'architecture paysagère et président du comité stratégique Archives de l'architecture paysagère suisse
- membre du groupe de pilotage de l'association de soutien de l' "Année du paysage 2016".
- membre du groupe d'accompagnement du master en développement territorial à Uni GE, Uni NE, hepia
- représentant au sein de l'association Spacespot
- conférencier et médiateur dans le cadre de congrès et d'ateliers (SIA, ASPAN, WSL)
- activités d'expert (hepia, Sanu, SIA, ZHAW)
- contributions dans le journal de la FSAP, anthos et d'autres publications

- rédaction de la Newsletter de la FSAP (journal.bsla.ch, 10 numéros par année)
- rédaction du manuel de l'architecture paysagère suisse

Soutiens

En 2015, la FSAP a soutenu les projets suivants. Les contributions à certains projets ont été consenties au cours d'années précédentes, mais n'ont pas fait l'objet de versements ou seulement de versements partiels, tandis que certaines publications ne paraîtront qu'au cours de l'année 2016.

- ICOMOS, publication Gartenwege der Schweiz, 4e partie
- HSR GTLA, entretiens avec des architectes paysagistes
- publication "Landscape Architecture Europe", 4e éd, 2015
- ouvrage "Vorgartenwelten", Caspar Schärer
- ouvrage "Aufbruch nach Arkadien", Rhodewald/Gantenbein
- guide "Kinderfreundliche Lebensräume", Unicef Suisse
- colloque "Bâtir et planifier", Lausanne, en collaboration avec la FSU et SIA Vaud

En outre, dans le cadre de diverses manifestations organisées par des écoles ou des institutions telles que SANU, HSR ou ZHAW, des partenariats ou des patronages sont consentis, sans être forcément associés à une dépense monétaire.

Activité du comité

Le comité s'est réuni en 2015 dans le cadre des réunions suivantes :

- mardi, 27.1.2015, Berne, demi-journée
- mardi, 03.03.2015, Olten, demi-journée
- mardi, 21.04.2015, Olten, demi-journée
- vendredi, 29.05.2015, Bâle, demi-journée
- mercredi, 26.08.2015, Olten, demi-journée
- mercredi, 30.09.2015, Berne, demi-journée
- mercredi, 04.11.2015, Olten, demi-journée
- mercredi, 16.12.2015, Berne, demi-journée

Perspectives

L'année prochaine auront lieu en Suisse une multiplicité de manifestations les plus variées dans le cadre de la campagne nationale "Année du jardin 2016 – Un espace de rencontre", qui souligneront l'importance des jardins et des autres espaces libres pour la qualité de vie de nos villes. La profession est incitée à ne pas profiter uniquement de cette campagne nationale en tant que visiteur, mais de s'y engager de manière active. L'année du jardin est une excellente plate-forme pour familiariser un large public à l'architecture paysagère en général et à leurs magnifiques projets en particulier, et cela de toutes les manières possibles. La FSAP prépare de ce fait un "Parcours d'architecte paysagiste". Dans l'ensemble du pays, des membres de la

FSAP offriront des itinéraires à bicyclette ou des promenades présentant une large variété de thèmes relevant de l'architecture paysagère.

De même, la mise en place de la nouvelle structure de rédaction de notre revue occupera le comité au cours de l'année prochaine, tandis qu'il sera nécessaire de tirer les conclusions de l'enquête sur la formation et de mettre en place des mesures concrètes.

Le souci de garantir une relève de qualité exige un important engagement et une forte présence, un rôle majeur relevant au dialogue avec les établissements d'enseignement et les étudiants.

Il convient également de mentionner que, à mon grand regret, j'ai décidé de quitter en 2016 la présidence de la FSAP. En 2011, à Neuchâtel, j'ai débuté mon mandat avec le souhait que la FSAP lève la voix sans se révéler assourdissante ! Avec le recul, je constate que de nombreuses voix se sont exprimées, positionnées et se sont rendues incontournables. Si nous réussissons à poursuivre dans cette voie, l'architecture paysagère se renforcera de manière permanente.

Remerciements

Ce mandat m'a permis, au cours des cinq années écoulées, de connaître de nombreux engagements et maintes rencontres. La collaboration avec mes collègues du comité, notamment, s'est toujours révélée aussi sympathique que fructueuse. A eux tous, j'adresse un remerciement chaleureux. Je souhaite également mettre en exergue l'activité de Peter Wullschleger. J'ai énormément apprécié notre collaboration. Il s'est souvent révélé être le roc dans la tempête, sa flexibilité permettant de franchir avec élégance l'une ou l'autre passe difficile. Un grand merci à toi, Peter.

Pour conclure, je désire également remercier tous ceux qui, avec un engagement sans faille et beaucoup d'enthousiasme, se sont investis en faveur de notre association et des intérêts de l'architecture du paysage. Ils sont toujours aussi nombreux et actifs au sein de la FSAP, ce dont le comité et le président sont particulièrement reconnaissants. D'autres associations nous envient un tel engagement. C'est ce dernier qui crée en fin de compte la dynamique d'une association professionnelle. Dans le futur, nous ne manquerons pas d'occasions pour le démontrer.

Le président: Pascal Gysin

Regionalgruppe Aargau

Sitzungen, Zusammenkünfte und Ämterkontakte

2015 trafen sich die Mitglieder der Regionalgruppe Aargau 6 mal, davon fünfmal in Regionalgruppensitzungen und einmal im Rahmen einer spannenden Exkursion in Muri (vergleiche Ausführungen unter Exkursion Muri). Die jährlichen Gespräche fanden auch dieses Jahr statt mit den Abteilungen der Kantonsverwaltung für Tiefbau, für Landschaft und Gewässer, für Raumentwicklung und für Immobilien. An diese Abteilungen werden jeweils die Anliegen der Aargauer Landschaftsarchitekten aber auch ihre Ziele zur Profession und zur Landschaft und Landschaftsarchitektur herangetragen. Im Gegenzug suchen wir nach Möglichkeiten, wie der Kanton von uns so unterstützt werden kann, dass Projekte in der Landschaft und die Rahmenbedingungen und Ziele des Kantons zur Förderung von Landschafts- und Freiraumqualität optimiert werden können. Die folgenden Projekte wurden im vergangenen Jahr bearbeitet und vorangetrieben:

Historische Gärten und Anlagen im Kanton Aargau

Nachdem im vorangehenden Jahr das Pilotprojekt mit den drei Testgemeinden Lenzburg, Obersiggenthal und Reinach (AG) abgeschlossen und dem Kanton übergeben werden konnte, ging es 2015 darum, die weiteren Schritte einzuleiten. Entsprechend wurde ein Finanzierungsgesuch beim swisslos Fonds eingereicht und wurden Kontakte zu wichtigen Ämtern und Sponsoren aufgenommen. Unter anderem wurde das Gesuch mit der Abteilung für Raumentwicklung des Kantons Aargau verfeinert und dem Direktor für Bau, Verkehr und Umwelt BVU zur Beurteilung unterbreitet. Ferner wurde das Bundesamt für Kultur um Unterstützung des Projekts angefragt. Der wichtigste Partner für die Regionalgruppe Aargau bei diesem Projekt ist der Aargauer Heimatschutz. Falls das Projekt finanziert und durchgeführt werden kann, wird die Regionalgruppe Aargau die juristische Form eines Vereins annehmen, um gemeinsam mit dem Aargauer Heimatschutz als ebenbürtiger Partner dieses Projekt weiter begleiten zu können.

Natur im Siedlungsraum

2015 lancierte der Kanton Aargau das Projekt "Naturmodule". Im Rahmen des Ämtergesprächs mit der Abteilung für Landschaft und Gewässer bot die Regionalgruppe Aargau dahingehend Unterstützung an, als man eine gemeinsame Exkursion mit Praxisbeispielen festlegte. Anlässlich dieser Exkursion wurden vor Ort Freiräume und Projekte besichtigt, anhand denen ein gutes Zusammenspiel zwischen Massnahmen zur ökologischen Aufwertung im Siedlungsraum und zu gestalterischen Massnahmen im Freiraum erklärt und besprochen werden konnten. Die Exkursion mit Delegierten der Regionalgruppe Aargau und Mitarbeitern

der Abteilungen Landschaft und Gewässer und Raumentwicklung fand im Raum Baden statt. Das Ziel, zwei unterschiedliche Betrachtungsoptiken zum Freiraum fachlich und sprachlich einander näher zu bringen, konnte erreicht werden und soll auch in Zukunft im Sinne eines gegenseitigen Wissensaustauschs gepflegt werden.

Versteinerte Gärten

Nicht nur, aber eben auch im Kanton Aargau versteinern Gärten zusehends: anstelle von Pflanzen werden in Privatgärten immer häufiger Folien ausgelegt und mit Steinen – gebrochen oder als Kiesel – überfüllt. Das Ergebnis sind austauschbare, zu Steinwüsten degradierte Umgebungen. Die Regionalgruppe Aargau versucht dieser Entwicklung vorab mit Öffentlichkeitsarbeit entgegenzuwirken. Entsprechend wurde das Thema in einem Artikel von "GPlus" und in einem Beitrag des lokalen Fernsehsenders Tele M1 aufgegriffen.

Exkursion "Intervenire" in Muri

Eine bewusste Wahrnehmung des Freiraums dank subtiler und sinnlicher Eingriffe in den Freiraum verwirklichte die Abteilung Raumentwicklung mit der Freiluftausstellung "Intervenire" in Muri. Studenten und Studentinnen der Hochschulen Chur (Architektur), Rapperswil (Landschaftsarchitektur), Luzern (Design und Kunst) und Konstanz (Architektur und Kommunikation) veränderten ausgewählte Freiräume und Orte mit gezielten Eingriffen und Installationen. Manuel Peer und Elena Lopes von der Abteilung Raumentwicklung führten die zahlreichen Exkursionsteilnehmer der BSLA-Regionalgruppe zu verschiedenen Interventionen – etwa zu einer Fussgänger-Bahnunterführung, die in eine New Yorker Subway-Station umgewandelt wurde oder an eine Wiese am Strassenrand, bereichert mit einer Feuerbohnenplantage, deren Pflanzen um die Wette wuchsen. Das Projekt stand unter dem Patronat der Abteilung Raumentwicklung des Kantons Aargau und der Gemeinde Muri.

Vernehmlassungen/Stellungnahmen

Die Regionalgruppe Aargau gab zu folgenden Vernehmlassungen Stellungnahmen ab:

- Programm Natur 2020: Stellungnahme zu den Zielen und Handlungsschwerpunkten und zu den zu Grunde gelegten Budgets
- Teilrevision des Gesetzes über Raumentwicklung und Bauwesen: Mehrwertabgabe bei Neueinzonungen und Aufzonungen. Wir sprachen uns für eine Verwendung der Mittel für eine Aufwertung von Freiräumen und für die Schaffung eines Ortsbildfonds aus.

Mitglieder

Die Regionalgruppe Aargau ist 2015 um ein Aktivmitglied gewachsen. Zu erwähnen ist, dass neu im Aargau tätige

BSLA-Mitglieder zu den Regionalgruppensitzungen und Exkursionen eingeladen werden. Die Themen und Projekte zeigen, dass eine Plattform zum Wissens- und Erfahrungsaustausch wichtig ist und daher jedes neue Mitglied bei uns herzlich willkommen geheissen wird.

Der Obmann: Christoph Marchal

Regionalgruppe Bern - Solothurn

Ämter und Vertretungen

Obmann:	Clemens Basler
Kassier:	Hans Klötzli
Atu-Prix:	Philippe Marti
Architekturforum:	Simone Hänggi
Stadtplanungsamt Bern:	Yvonne Mebold
Wettbewerbskommission/SWB:	Beatrice Friedli

Präsident/innenkonferenz bernischer Bauplanungsfachverbände (PKBB)

Vierfeld: Von besonderer Bedeutung für die PKBB war und ist das Bauvorhaben Vierfeld. Die in der PKBB zusammengefassten Verbände haben die laufende Planung beobachtet und sich mit dem Auflageprojekt intensiv befasst. Die Verbände haben ein Argumentarium erarbeitet, das die positiven und negativen Punkte der Vorlage im Hinblick auf die politische Diskussion und die Volksabstimmung auflistet. Die PKBB hat sich im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts eingebracht. Die Verbände haben namentlich kritisiert, dass die Definition der Ziele und Prioritäten wenig fassbar seien. Im Frühjahr 2016 wird voraussichtlich die Mitwirkung stattfinden, bei der sich die PKBB wiederum beteiligen wird.

Aussprachen mit Behördenvertretern

Schwerpunkte des Gesprächs zwischen den Vertretern der Stadt Bern und der PKBB bildeten wiederum die aktuellen Planungs- und Bauvorhaben, wobei namentlich nach dem Volks-Nein auf die mögliche Weiterführung des Projekts Tram Region Bern eingegangen wurde. Zusätzliche wurde auch der Fokus auf die längerfristige Stadtentwicklung gelegt. Weitere Themen waren die Baubewilligungspraxis des Bauinspektorats sowie die anstehende Reduktion der Denkmalschutzobjekte.

In einem Gespräch mit der Spitze des Hochbau Stadt Bern (HSB) sowie den Immobilien Stadt Bern (ISB) konnte die Zusammenarbeit zwischen den beiden Behörden diskutiert werden. Thema war die Zusammenarbeit und der Optimierungsbedarf zwischen diesen beiden wichtigen Entscheidungsträgern. Sodann interessierten die Auswirkungen der neu geltenden Finanzordnung seit der Neueingliederung

des HSB. Es ist geplant, auch in Zukunft den Dialog gleichzeitig mit HSB und ISB zu suchen.

Der neue Vorsteher des Amtes für Grundstücke und Gebäude, Michael Blunschi, und weitere Vertreter des AGG haben eine Delegation der PKBB empfangen und über die Tätigkeit des AGG informiert. Dabei hat Angelo Cioppi das Angebot unterbreitet, den Dialog speziell zu den Ausschreibungen zu verstärken. Ein Ausschuss der PKBB hat Feedbacks zu einzelnen Ausschreibungen zusammengestellt und wird das Gespräch mit Angelo Cioppi fortsetzen.

Atuprix

Der neu konstituierte Stiftungsrat hat im Vorfeld der Auszeichnung 2015 die Statuten sowie das Ausschreibungsreglement geschärft und den graphischen Auftritt erneuert. Mit neuem Logo und neuer Website ist der Preis nun unter "atuprix - auszeichnung berner baukultur" positioniert. Die Ausrichtung 2015 war mit 68 eingereichten und 5 ausgezeichneten Werken ein grosser Erfolg.

Nur 3 Eingaben federführend durch Landschaftsarchitekten. Für die nächste Austragung 2018 wäre jedoch wünschenswert, dass sich mehr LandschaftsarchitektInnen federführend an der Ausschreibung beteiligen. An dieser Stelle danken wir Pascal Weber, der per Ende 2013 aus dem Stiftungsrat ausgeschieden ist, für sein langjähriges Engagement für die Baukultur des Kantons Bern.

Leider hat der BSLA Schweiz die finanzielle Unterstützung des "atuprix - auszeichnung berner baukultur" beendet obwohl unser Berufsstand unabhängig vom Geschäftssitz im Kanton Bern profitiert. Rund ein Viertel der beteiligten Landschaftsarchitekturbüros haben ihren Geschäftssitz ausserhalb des Kantons Bern.

Für die Regionalgruppe ist der jährliche Unterstützungsbeitrag von Fr. 1'000.00 ein nicht unerheblicher Posten. Es bleibt zu hoffen, dass der BSLA Schweiz nochmals auf seinen Entscheid zurückkommt und den Preis zukünftig wieder finanziell unterstützt.

Architekturforum Bern

- 10/02/15 Erlenmatt Ost –kleinteilige Entwicklung im Grossprojekt Wer plant Stadt 3
- 10/03/15 Merlin Bauer Konzeptkünstler Carte blanche
- 28/04/15 Das fremde Bett Tourismus in den Alpen
- 23/06/15 Genossenschaft Fab-A Biel Partizipation und Architektur
- 26/08/15 Inselspital 1895–2060
- 26/08 bis 27/09/15 Endlich diese Übersicht – Ein Stadtmodell für Bern
- 27/10/15 Naturgefahr Wasser Hochwasserschutz in Stadt und Land
- 10/11/15 Städtische Dichte – aber mit Qualität bitte

Neue Regionalgruppenleitung

Charlotte Altermatt ist seit Januar 2016 neue Obfrau der Regionalgruppe Bern-Solothurn. Sie wird unterstützt durch Dieter Hunziker. Danke beiden für die Bereitschaft und das Engagement.

Der Obmann: Clemens Basler

Regionalgruppe Innerschweiz / Tessin

Im Verbund mit anderen Fachverbänden der Zentralschweiz gelang uns ein beachtlicher Schritt bezüglich öffentlicher Ausschreibungen. Unter Einwirkung auf die politische Instanz konnten die zuständigen und ausschreibenden Behördenstellen für mehr Transparenz, Fairness und Öffentlichkeit sensibilisiert werden. Dies zeigt sich bereits bei verschiedenen laufenden und anstehenden Wettbewerben.

Der BSLA, BSA und der SIA der Zentralschweiz interessieren sich für einen Beitritt beim BWA (Bewertungen für Wettbewerbe und Ausschreibungen). Dazu wurden erste Gespräche und Diskussionen mit dem BWA Zürich durchgeführt. Eine Mitwirkung wird nun innerhalb der verschiedenen regionalen Fachverbände geprüft.

Die Regionalgruppe beteiligt sich am "Gartenjahr 2016" unter dem Patronat des Innerschweizer Heimatschutzes. Unter der Plattform "www.architekturagenda.ch" können sich Interessierte über aktuelle Anlässe und Foren in der Zentralschweiz erkundigen. Die Plattform steht auch den anderen Regionalgruppen des BSLA zur Verfügung (z.B. um Anlässe zu publizieren).

Der Obmann: Jeremy Bryan

Regionalgruppe Nordwestschweiz

Highlight des 2015 war aus Sicht unserer Regionalgruppe die Organisation der diesjährigen Generalversammlung in Basel und im Dreiländ. Wenige von uns haben viel vorbereitet, organisiert und bereitgestellt für alle von Euch, die den Weg nach Basel gefunden haben.

Vor der Versammlung führte das Programm an den südöstlichen Stadtrand von Basel ins sogenannte Dreispitzareal. Ein ehemaliges Freilagergelände, das heute eines der wichtigsten Stadtentwicklungsgebiete für Basel darstellt, pikanterweise fast beinahe vollständig auf Baselbieter Boden liegt und auf dem städtebaulich sehr viel am Wachsen und Gedeihen ist. Nach dem äusserst effizient geführten offiziellen Teil im neuen Haus der Schule für Gestaltung wurde gemeinsam getafelt und anschliessend der erste Tag

mit einem grossen pyrotechnischen Spektakel und Zehntausenden von begeisterten Kolleginnen und Kollegen auf dem Barfi beendet. Am Samstag spazierten wir von Deutschland über die Europabrücke nach Frankreich, wo wir die Ausstellung der IBA besuchten, um anschliessend mit dem Bus in die Schweiz zu fahren. Hier besuchten wir mehrere verschiedene Freiraumanlagen im Westen der Stadt im St. Johann-Quartier. Das ist ein weiteres wichtiges städtisches Entwicklungsgebiet, das zwar ganz auf Basler Boden steht, aber zu einem guten Teil von der Novartis beansprucht wird.

Sitzungen

Zweimal trafen sich die wenigen aktiven Mitglieder der Regionalgruppe zu einer Sitzung um wichtige Themen wie Behördenkontakte, Lobbying für den Berufsstand, Vergabepraxis der öffentlichen Hand, Vorbereitungen Gartenjahr 2016 etc. zu besprechen.

Treffen mit süddeutschen Kollegen

Ein alljährlicher Spitzenanlass ist das Treffen mit Berufskolleginnen und Berufskollegen aus dem süddeutschen Raum. Dieses Mal durften wir in der Umgebung von Freiburg i. B. mehrere spannende und auch private Anlagen ansehen, zu denen wir ohne unsere Connections keinen Zutritt gehabt hätten. Dieser Abend klang, wie für unsere Treffen üblich, bei einem Essen aus. Dieses Mal assen wir in einem sorgfältig in die Kaiserstühler Landschaft eingebetteten Weingut. So lassen sich Weiterbildung und Angenehmes nützlich verknüpfen.

Für die Regionalgruppe: Matthias Fahrni

Regionalgruppe Ostschweiz

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung der Regionalgruppe Ostschweiz fand am 14. April in Hohenems statt. Obmann, Obmann-Stv. und Kassier wurden in ihrem Amt bestätigt. Als Rahmenprogramm vor der Versammlung führten uns Architekt Bernado Bader und Bürgermeister Gottfried Brändle durch den Islamische Friedhof Altach.

Architekturforum Ostschweiz

Unter dem Jahresthema "Struktur und Raum" hielten Robin Winogrand u. Lukas Schweingruber (Studio Vulkan Zürich) im Architekturforum den Vortrag „Structure – Non Structure“. Die traditionelle LandschaftsarchitekturTOUR führte diesmal zum Zoo Zürich. Struktur und Raum konnten hier sowohl in der Architektur wie auch in der gebauten Umgebung auf eindruckliche Weise erlebt werden.

Baukultur Thurgau

Die Sektion Thurgau des Sia hat sich als Kernziel die Förderung einer guten Siedlungs- und Lebensraumgestaltung gesetzt und möchte deshalb einen aktiven Beitrag zur Gewährleistung einer hohen architektonischen und ortsbaulichen Qualität im Thurgau leisten. An dem in diesem Zusammenhang durchgeführten Runden Tisch nahmen auch Vertreter unserer Regionalgruppe teil.

Weiteres

Weitere Themen waren unter anderem die Auszeichnung Gutes Bauen, die Unterstützung des ICOMOS-Führer "Gartenwege der Schweiz, Band 3: Bauergärten zwischen Säntis und Bodensee" sowie das Wettbewerbswesen und die bessere (regionale) Positionierung des Berufsstandes.

Der Obmann: Martin Brunner

Groupe romand

Le groupe s'est réuni à deux reprises, pour la présentation des travaux de diplôme de hepia, ainsi que pour l'organisation des visites et événements de l'Année du Jardin 2016. Hormis ces rencontres l'essentiel de l'activité du groupe romand a été la transmission d'informations :

- Fiches de l'observatoire vaudois des marchés publics (OVMP) et de la commission des concours et appels d'offres (CCAO) genevoise.
- Visites d'architectures organisées par la SIA
- Conférences, colloques, expositions et débats divers dans le domaine de l'architecture, du paysage et de l'urbanisme.

Les projets du groupe se poursuivront en 2016, avec notamment :

- Année des Jardins
- Forum Bâtir et Planifier
- Futur pôle muséal de Lausanne
- Distinction Romande 4ème édition, pilotée par le canton de Genève

La présidente: Cécile Albana Presset

Regionalgruppe Zürich

Organisation

Die Kerngruppe arbeitete im 2015 in angestammter Besetzung intensiv an den folgend erwähnten Schwerpunkten. Durch den regelmässigen Austausch mit dem Vorstand des BSLA CH werden im Zuge des Protokollversands aktuelle

Informationen vom BSLA CH an alle Mitglieder weitergegeben. 2015 fanden sechs Sitzungen statt die allen Mitgliedern der Regionalgruppe offen standen.

Die in den letzten Jahren innerhalb der Kerngruppe mehrfach begonnene Diskussion über eine nötige Neuorganisation der Regionalgruppe mündete gegen Ende des Jahres in die Idee einen Verein "BSLA Regionalgruppe Zürich" zu gründen. Die Hauptanliegen hinter diesem Entscheid sind der Wunsch der aktivsten Mitglieder nach einer klaren Organisationsform, einem offizielleren und professionelleren Charakter (gestärkter Auftritt nach aussen) sowie eine übersichtliche Verwaltung der finanziellen Mittel. Die Vereinsgründung wird voraussichtlich im 2016 vollzogen und ist momentan noch in Vorbereitung.

Per Ende 2015 hat Martina Jussila entschieden sich aus der Kerngruppe zurückzuziehen. Wir danken ihr für ihre jahrelange und äusserst wertvolle Mitarbeit in der Regionalgruppe.

Behörden- und Fachgespräche

Auch 2015 pflegte die Kerngruppe den Kontakt und Austausch mit fachlich relevanten Behörden und Verbänden im Raum Zürich. Dies erlaubt der Regionalgruppe auch in den von den Teilnehmern der SIA-Behördengespräche gebildete Konferenz der Planerverbände mitzuwirken und aktiv mitzuwirken bei Stellungnahmen zu aktuellen Vernehmlassungen. Es wurde erfolgreich begonnen gezielt einzelne Mitglieder der Regionalgruppe fach-spezifisch mehr in diese Gespräche einzubinden, um die Kerngruppe in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Fachdiskussionsforum (FDF)

Das Fachdiskussionsforum als Austausch- und Weiterbildungsplattform für die Mitglieder bewährt sich und wurde im 2015 weiterentwickelt. Nach langen Vorbereitungsarbeiten wurde im Herbst eine Diskussions- und Exkursionsreihe zu den Themen Städtebau, Raum-, Siedlungs- und Freiraumplanung gestartet, welche sich den neu erstellten Siedlungen in der Agglomeration Zürich annimmt. Die erste Exkursion führte in die Siedlung "Mehr als Wohnen" und war gut besucht. Weitere Siedlungen anhand deren die städtebauliche und landschaftliche Entwicklung des Siedlungslands Zürich unter Einbezug des Faktors Zeit beleuchtet wird sind für 2016 bereits ausgewählt und die Vorbereitungen sind angelaufen.

Das aktuelle Thema Bäume wird in einer verbandsübergreifenden Arbeitsgruppe thematisiert, welche am 20. August erfolgreich mit ihrer Arbeit begonnen hat und unter Mithilfe der Regionalgruppe Zürich gegründet wurde.

Exkursion

Die Regionalgruppe organisierte zum Jahresabschluss einen Spaziergang vom Platzspitzpark Limmat abwärts vorbei am

Dynamo, Oberen Letten, Wipkingerpark, Pfingstweidpark, Hardturmareal zum Restaurant Bernoulli.

Für die Regionalgruppe: Ignaz Sieber

Aufnahmekommission

Die Aufnahmekommission erledigte Ihre Arbeit im Jahre 2015 ausschliesslich auf dem Korrespondenzweg. Wir können insgesamt 27 neue Mitglieder im BSLA begrüßen :

- Pichler Sigrid
- Quarz Evelyn
- Schneebeli Sophie
- Strickler Susanna
- Gempp Jochen
- Schnüriger Pascal
- Lacroix Sylvain
- Schrämmli Stefan
- Janowska Agata
- Baur Raphael
- Stutz Daia Paco
- Häne Roman
- Bütschi Christian
- Baumgartner Urs
- Kluska Clemens
- Steiner Michael
- Iten Dominik
- De Molfetta Federico
- Weber Cordula
- Petschek Peter
- Krieger Mark
- Marchand Alexandre
- Bufello Anne
- Zeh Weissmann Heiko
- Biedermann Matthias
- Karg Philippe
- Wenger Louis

Der Obmann: Christoph Hüsler

Berufsbildungskommission ZeichnerIn Fachrichtungen Landschaftsarchitektur und Raumplanung BBK ZRL

Mitglieder

David Gadola	Co Präsident BBK ZRL
Tanja Gemma	Vertreterin Arbeitswelt
Florian Glowatz	Co Präsident ÜK
Dieter Hunziker	Obmann LAP-K

Florian Bischoff Vorstand BSLA
 Markus Bürgler Vertreter BBZ
 Marc-Henri Jan CEPM Morges

BBK ZRL

Die BBK ZRL kann durch die gute Arbeit der Lehrbetriebe, Berufsschulen und Kommissionen auf ein ruhiges Jahr zurückblicken. Danke allen die dazu beigetragen haben. Nach nun mehr als 5 Jahren der Implementierung des Berufsfeldes kehrt eine gewisse Routine ein. Das Merkblatt für Lehrbetriebe zur Ausbildung von Zeichnern EFZ Fachrichtung Landschaftsarchitektur konnte erfolgreich abgeschlossen und an alle Betriebe versendet werden. Sie finden das Merkblatt auch digital unter www.bsla.ch - Publikationen- Drucksachen. 2016 wird der BSLA eine umfassende Umfrage zum Stand des Zeichnerberufs durchführen.

Berufsfeld Raum- und Bauplanung

An mehreren Sitzungen und Workshops haben Arbeitsgruppen der Kommission B+Q (Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität im Berufsfeld Raum und Bauplanung) und BBV-RBP (Berufsbildnerverein Raum und Bauplanung) mit der 5-Jahresüberprüfung begonnen. Es wurde eine Umfrage durchgeführt, Gemeinsamkeiten gesucht, Anträge für eine kleine Revision gestellt, die Trägerschaft des Berufsfeldes analysiert und Strukturverbesserungen erarbeitet. Die Erkenntnisse werden 2016 bekannt gegeben.

Berufsfachschule

Durch die Initiative der BBZ konnte für die Lernenden eine Zeichnungswoche im Wallis durchgeführt werden. Für 2016 ist wieder eine Zeichnungswoche vorgesehen. Um diese durchzuführen, haben die Verbände FSU und BSLA einen finanziellen Beitrag genehmigt. Dafür besten Dank. Im Sommer 2015 haben 15 Lernende in Zürich und 2 in Morges die Ausbildung angefangen. Auch dieses Jahr konnten zwei überbetriebliche Kurse durchgeführt werden. Weiteres bei der Rubrik ÜK.

Qualifikationsverfahren

Bei der QV Vorbereitung wurden die Berufsschulen integriert. Weitere Infos und Zahlen sind im Jahresbericht QV enthalten.

Den Kommissionsmitgliedern und allen Beisitzenden der BBK ZRL sei an dieser Stelle für ihre Arbeit und ihr grosses Engagement herzlich gedankt.

BBK ZRL Co-Präsident: David Gadola

Lehrabschlussprüfungskommission

Qualifikationsverfahren/Lehrabschlussprüfung 2015

Dieses Jahr absolvierten 13 Berufslernende die Abschlussprüfung, davon 7 Frauen. 10 Berufslernende waren dem Kanton Zürich zugewiesene Kandidaten, 5 Kandidaten war Französisch sprechend. 3 Prüfungen wurden nicht ausgeführt oder nicht abgeschlossen. Die Prüfung war vom 25. bis 26. Juni 2015 angesetzt und fand in den Räumlichkeiten der BBZ Baugewerbliche Berufsschule in Zürich statt. Prüfungsmaterial und Räumlichkeiten waren gut vorbereitet was einen reibungslosen Ablauf ermöglichte.

Prüfungsergebnisse

	2015	2014
Prüfungsfach: Praktische Arbeiten 2		
Indiv.Praktische Abschlussarbeit	4.9	4.8
Prüfungsfach Berufskennntnisse	4.1	308
Erfahrungsnote Berufsschule	4.9	5.1
Fachnote Allgemeinbildung	4.9	5.0
Gesamtnote	4.8	4.8
Prüfung bestanden	10	14
Prüfung nicht bestanden	2	1

Es konnten 10 Fähigkeitszeugnisse ausgestellt werden. Herzliche Gratulation an die erfolgreichen Lehrabgänger/-innen. Der Einsatz der ca. 20 beteiligten Expertinnen und Experten sei verdankt.

Daten QV 2016

- Informationsveranstaltung IPA: 26. 10. 2015
- Lehrabschlussprüfung 2016: 30. 6. – 1. 7. 2016 (prov.)

Der Obmann: Dieter Hunziker

Kommission überbetriebliche Kurse

Kommission

Die Kommission setzte sich 2015 folgendermassen zusammen: Florian Glowatz-Frei (Obmann LA), Markus Dauwalder (Obmann RP), Elena Gizdowski (RP).

Die Kommission tagt zweimal jährlich. An diesen Treffen findet auch der Informationsaustausch mit dem Berufsbildungsamt (Ralph Voggenhuber) statt. Die Mitglieder der Kommission nehmen darüber hinaus an den Sitzungen der BBKZ teil (4-5 Sitzungen pro Jahr).

Kurse 2015

2015 wurden wieder zwei Kurse durchgeführt. Die Termine richten sich nach den Schulferien und den Raumressourcen.

Sie finden fix in den Wochen 41 (üK1) und 17 (üK2) statt. Der Kursort ist die BBZ in Zürich.

üK2 vom 20.04.2015 bis 24.04.2014

Thema: "Wir erfassen einen Ort", Kurs zusammen mit den Zeichnern Raumplanung.

Teilnehmer: 17 Lernende Landschaftsarchitektur (davon 2 französischsprachig), 15 Lernende Raumplanung

Lehrpersonen: Markus Dauwalder, Florian Glowatz-Frei, Christoph Gafner, Salome Lauber, Andrea Schwörer, Margit Mühler, Fredy Meier

Abrechnung: Einnahmen 28'950.-, Ausgaben 24'670.-, Überschuss 4'280.-. Der Überschuss wird anteilig an die Verbände überwiesen. Der Aufwand für die Betreuung der welschen Lernenden wird vom BSLA getragen. Die üK Kommission hat kein eigenes Konto.

Die Rückmeldungen zum Kurs waren positiv. Als Reaktion auf die Anregungen werden für die kommenden Kurse schriftliche Beurteilungen der Lernenden eingeführt und die Aufgabenstellung wird noch einfacher gestaltet.

üK1 vom 05.10.2014 bis 09.10.2014

Thema: "Wir starten in den Beruf", Kurs zusammen mit den Zeichnern Raumplanung.

Teilnehmer: 18 Lernende Landschaftsarchitektur (davon 3 französischsprachig), Lernende Raumplanung

Lehrpersonen: Markus Dauwalder, Florian Glowatz-Frei, Simon Wegmann, Lea Gwerder, Rico Hasler, Margit Mühler, Inés Jomni

Abrechnung: Einnahmen 22'500.-, Ausgaben 16'880.-, Überschuss 5'620.-. Der Überschuss wird anteilig an die Verbände überwiesen. Der Aufwand für die Betreuung der welschen Lernenden wird vom BSLA getragen. Die üK Kommission hat kein eigenes Konto.

Die Rückmeldungen zum Kurs waren positiv.

Der Obmann: Florian Glowatz-Frei

Redaktionskommission anthos

Redaktionsmitglieder

Emmanuelle Bonnemaison, Andreas Erni, Glenn Fischer, Kerstin Goedeke, Séraphin Hirtz, Gudrun Hoppe, Cécile Albana Presset, Dr. Sigrun Rohde
Rücktritte 2014: Pascal Heyraud, Stefan Kunz

Redakteurinnen

Dr. Sabine Wolf, Zürich (Chefredaktorin)
Stéphanie Perrochet, Corcelles (Leitende Redaktorin)

Ausgaben des 54. Jahrgangs (2015)

1/2015: "Heilige Landschaften" / "Paysages sacrés"

2/2015: "Zooarchitektur" / "Architecture de zoos"

3/2015: "Grün & Bau" / "Bâtiments végétalisés"

4/2015: "Qualität und Dichte" / "Qualité et densité"

Schwerpunkte der Redaktionstätigkeit 2015

- Veröffentlichung von 4 anthos-Ausgaben; Ausgabe 2 erfolgte in Zusammenarbeit mit der Gastredaktorin und Zoo-Expertin Christina May
- BSLA: 'Chronik LA CH', anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Verbands 2025: Interviews mit bedeutenden Schweizer Landschaftsarchitekten, in anthos 2/2014 gestartet (4 Seiten/Ausgabe, fortlaufend)
- VSSG: 1/Seite/Ausgabe für Mitteilungen
- Werbeaktionen (Auflage anthos-Flyer und Ausgaben bei div. Veranstaltungen und Kongressen), Ausbau/Pflege Präsenz auf online-Plattformen, Pflege internationale online-Agenda zu Landschaftsarchitektur und -planung auf anthos (www.anthos.ch), in Zusammenarbeit mit dem BSLA; Ausbau Twitter-Konto @anthosmagazine (2015: 200 Follower).

Ziele 2016

Der Auftritt und die Sichtbarkeit von anthos sollen weiter ausgebaut werden durch gezielte Massnahmen (z.B. Präsenz bei ausgewählten Veranstaltungen und in ausgewähltem Kontext). Wie bereits in der Vergangenheit soll auch künftig bei sehr fachspezifischen Themenheften mit Gastredaktoren zusammen gearbeitet werden, eine entsprechende Zusammenarbeit 2016 für die Ausgabe 2 "Bäume" ist bereits in Planung. Der Vorstand des BSLA beabsichtigt 2016 die Redaktionsstrukturen zu überarbeiten, Ende November 2015 wurde mit der Redaktionskommission ein erster Entwurf diskutiert. Das bereits mehrfach geplante, dezente Re-Design wurde erneut verschoben und soll 2016 im Rahmen der weiteren Umstrukturierungsmassnahmen erfolgen, begleitet von einer online-Umfrage (Abonnenten), um ggf. auch inhaltlich den Kurs anzupassen.

Redaktionsprogramm 2016 (Arbeitstitel)

1/2016: "Die Profession" / "La Profession"

2/2016: "Bäume" / "Les arbres"

3/2016: "Grün & Bau" / "Bâtiments végétalisés"

4/2016: "Grenzen überwinden" / "Surmonter les frontières"

- Ausgabe zur ECLAS-Konferenz 2016: Bridging the Gap

Verlagswesen Ast & Fischer AG

Druckauflagen 2015

1/2015: 2'230 Ex.

2/2015: 2'230 Ex.

3/2015: 2'230 Ex.

4/2015: 2'230 Ex.

Abonnenstand (4/2015)

Schweiz (inkl. BSLA-Mitglieder):	1'344 (2014: 1'377)
Ausland:	343 (2014: 371)
Total	1'687 (2014: 1'748)

Einzelheftverkauf 2015

Jahrgang 2015:	107 Ex.
ältere Hefte:	45 Ex.
Gesamt:	152 Ex. (2014: 198)

Abonnenwerbung

2015 lagen anthos-Ausgaben und neue Werbeflyer in unterschiedlicher Auflage an verschiedenen Kongressen und Messen auf, z.B. Flyer und Lese-Exemplare:

- Rapperswilertag 2015
- Jahres-Abo an Gewinner ÖGLA Landschaftsarchitekturpreis 2015 (Österreich)
- Auflage HDA – Haus der Architektur, Graz
- Auflage Grün Stadt Zürich, Ausstellung "Aufgetischt. Von hängenden Gärten und Pilzgaragen"
- Weihnachtsbrief mit Abo-Karte an alle AbonnentInnen (12/2015)
- anthos-Karten zur Abgabe an die BSLA-Regionalgruppen sowie Büros und Einzelpersonen zu Geschenkabos
- Austausch-Inserate mit verschiedenen Architekturzeitschriften (u.a. in Tracés für das kommende Jahr 1/2016)

Jahresabschluss 2015; Einnahmen Abonnemente, Verkauf Einzelhefte und Anzeigen

Ertrag Abo & Einzelhefte	115'301.50
Ertrag Inserat	95'669.35
übrige Erträge, ab 2013 erfasst	3'428.00
Total Ertrag	210'970.85
Total Aufwand	225'087.20
Auftragsdefizit	- 14'116.35

Im Jahr 2015 wurde ein Verlust in Höhe von CHF -14'116.25.- erwirtschaftet (Basis: Selbstkosten gemäss Nachkalkulation, ohne MWST, keine Marge). Das ist weniger als in den Vorjahren (2013: -40'528,65.-; 2014: -20'845.30.-). Kontinuierlich gesunken ist der verlagsseitige Aufwand (2013: 249'847.85.-; 2014: 235'645.90.-), ebenso wie die Abozahlen (2013: 1'796; 2014: 1'748) – künftig soll verstärkter Aufwand in die Steigerung der Sichtbarkeit von anthos investiert werden mit dem Ziel, den Negativtrend bei Abo- und Einzelheftverkäufen umzukehren.

Markteinschätzung und Entwicklung der Zeitschrift durch Daniel Linder, Geschäftsleitung Ast-Fischer AG

"Das Marktumfeld ist weiterhin extrem schwierig. Trotz dem schwierigen Marktumfeld hat sich anthos ertragsseitig, vor allem wegen den höheren Anstrengungen im Inseratebereich, gut halten können. Die Aufwendungen seitens Inserate und Abos dürften sich in den nächsten

Monaten im gleichen Umfang bewegen. Dem kontinuierliche Aboschwund ist mit gezielten Massnahmen entgegen zu treten. Es ist nun zwingend weiter zu investieren um im Lesermarkt neue Abos zu generieren. Die Inserateakquisition ist aufwändig, hat aber eine gute Basis. Die Aboentwicklung ist rückläufig, aber solide. Massnahmen kosten Zeit und Geld. Der schlechtere Eurokurs bringt ertragsseitig Einbussen. Trotzdem ist unsere Empfehlung, an den bis anhin publizierten Abopreisen festzuhalten. Die Inserate-Entwicklung ist wie erwartet im 2015 stabil gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 gewesen. Wir gehen jedoch nicht von einer weiteren Erholung der Märkte aus. Um das Volumen zu halten werden weitere Massnahmen umgesetzt.

Massnahmen/Pendenzen:

Es gilt Abomassnahmen zu definieren und diese gezielt und effizient umzusetzen. Wir empfehlen, anthos zusätzlich als E-Magazin zu prüfen und zu lancieren. Dank Lösungen wie GURU sind die technischen Umsetzungen kostengünstig und mit adäquaten Aboverwaltungen zu verknüpfen. Bei einem Gartisangebot für Abonnenten dürften sich die Abozahlen stabilisieren und allenfalls der elektronische Einzelheftverkauf zusätzliche Einnahmen generieren. Wirtschaftliches Ziel: Investitionen sind in die Aboakquisition zu tätigen, im Geschäftsjahr 2016 sollte der Verlust 20'000.- nicht übersteigen."

Dank

Die Redaktionskommission anthos dankt allen, die 2015 zum Gelingen von anthos beigetragen haben.

Dr. Sabine Wolf, Chefredaktorin

Wettbewerbskommission

Evariste-Mertens-Preis 2016

Hauptaufgabe der WWK war die Evaluation einer Partnerorganisation für den Evariste-Mertens-Preises 2016. Mir der Stadt Rapperswil-Jona konnte ein Partner gewonnen werden. Das zu bearbeitende Grünfelsareal ist eine interessante Anlage, die viele junge Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten aus ihrem Studium bereits kennen. Für die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich bei den Verantwortlichen der Stadt Rapperswil-Jona und sind gespannt auf die Beiträge.

SIA und BWA

Der Kontakt zur Kommission SIA 142/143 wird über Sibylle Aubort Raderschall und Marie-Noëlle Adolph hergestellt, die beide Kommissionsmitglieder sind. Regelmässig wird über die Tätigkeiten der SIA Kommission informiert. Der

BWA (Beobachter für Wettbewerbe und Ausschreibungen) hat seine Tätigkeit aufgenommen und erste Erfahrungen gesammelt. Bereits wird über eine regionale Ausweitung diskutiert. Die Zentralschweizer Verbände sind an einer Zusammenarbeit interessiert. Erste Gespräche haben ergeben, dass längerfristig wohl eine regional unabhängige Organisation sinnvoller ist. Salome Gohl, die sich seitens BSLA RG ZH bei der Beurteilung engagiert hat, ist zurückgetreten. Ihr Mandat wurde von Sandro Balliana übernommen. Er wurde an einer WWK-Sitzung zum Erfahrungsaustausch eingeladen. Marie-Noëlle Adolph informiert die WWK regelmässig über die Tätigkeiten des BWA.

Mehrfachbeteiligungen

Diverse Wettbewerbsverfahren wurden wegen mangelhaften Programmbestimmungen an die WWK herangetragen. Im Besonderen wurde die Frage der Mehrfachbeteiligung von Landschaftsarchitekturbüros bei Präqualifikationen diskutiert. Die WWK stellt sich klar auf den Standpunkt, dass dies nicht opportun ist. Dies angesichts der beachtlichen Anzahl von Landschaftsarchitekturbüros und vor dem Hintergrund, dass bei Wettbewerben im Prinzip keine Varianten abgegeben werden dürfen.

Ein besonderer Dank geht an Peter Wullschleger für seine prompte und tatkräftige Mithilfe.

Der Obmann: Erich Zwahlen

Fachgruppe Freiraum- und Landschaftsentwicklung

Ziel und Aufgaben

Die Fachgruppe will die Aspekte der Erholung und der Gestalt der bebauten und unbebauten Landschaft fördern. Es soll verstärkt vom Landschaftsraum her gedacht werden. Ziel ist eine integrale bauliche Entwicklung der bebauten und der unbebauten Landschaft. Die Fachgruppe fördert die Fachkenntnisse unseres Berufsstandes im Bereich der Freiraum- und Landschaftsentwicklung. Sie organisiert regelmässig Erfahrungsaustausche in Form von Werkstattgesprächen. Zielpublikum sind die Mitglieder des BSLA. Weitere interessierte Fachleute sind willkommen.

Mitglieder

Daniela Bächli Raumentwicklung Kt. Aargau, Susanne Brinkforth Stadtgärtnerei Basel, Jasmin Dallafior Stadt Zürich, Adeline Grass Bodenheimer, Metron Raumentwicklung AG, Susanne Karn HSR, Katharina Müller Sadtgrün Bern, Dimitri Murbach Metron Raumentwicklung AG, Brigitte Nyffenegger Umland

Sitzungen

- 19.3.2015: Reorganisation und Antrag an die GV
- 26.10.2015: Stossrichtung der Fachgruppe

Tätigkeiten

- Antrag an die Generalversammlung des BSLA zur Gründung der Fachgruppe Freiraum- und Landschaftsentwicklung auf Wunsch des Vorstandes
- Vorbereitung des Fachaustausches zu Freiraum und Verdichtung am Beispiel von Zürich-Altstetten

Für die Fachgruppe: Brigitte Nyffenegger

Fachgruppe Gartendenkmalpflege

Zwischen dem 11. und 13. Juni unternahm unsere Fachgruppe eine Reise nach Baden-Württemberg. Wir besuchten mehrere Gärten und Anlagen in Baden-Baden, Rastatt, Schwetzingen und Karlsruhe. Die Reise bot spannende Diskussionen über die verschiedenen Herangehensweisen an historische Anlagen, der Beurteilung der verschiedenen Epochen und Stile und besonders die Frage der Restaurierung und Rekonstruktion. Unser Referent und Reiseführer durch die Tage war ein Mitarbeiter der Staatlichen Schlösser- und Gärtenverwaltung, dessen herzerfrischende Art uns über Stunden mitzureissen wusste. Einmal mehr ist es schade für jene, die nicht mit uns reisen konnten, öffneten sich uns Türen und Gespräche, die zu anderer Zeit so nicht mehr möglich werden.

Im Sommer nahmen wir an der Verleihung des Wakkerpreises des Schweizerischen Heimatschutzes teil. Diesjähriger Preisträger war das Bergell. Wir nutzten den Samstag zur Teilnahme an verschiedenen Führungen zu historischen Gebäuden in Soglio, der Villa Garbald in Castasegna und dem prachtvollen historistischen Palazzo Castelmur in Coltura (Stampa). Das Mittagessen in einem Grotto war nicht minder fabelhaft. Für Sonntagmorgen erhielten wir eine persönliche Führung durch die Gärten der Familien von Salis in Soglio. Schlusspunkt war die Besichtigung des zum Familienbesitz gehörenden Schlosses Bondo samt Garten. In 2015 wurden keine Jahresbeiträge erhoben. Unsere Fachgruppe umfasste in diesem Jahr 45 Mitglieder, zwei Austritten stehen zwei Neuzugänge entgegen. Die Exkursionen waren mit 11 und 5 Mitgliedern eher (unter-) durchschnittlich besucht. Umso mehr danke ich den treuen Teilnehmenden für die Zeit und den Aufwand, die sie zum Gelingen unserer Exkursionen aufbringen, was in keiner Weise selbstverständlich ist!

Der Obmann: Steffen Osoegawa

Arbeitsgruppe Bäume

Am 20. August 2015 wurde mit einer Startsitzen die Arbeitsgruppe Bäume aufgegleist. Die grob gefassten Ziele der Arbeitsgruppe fordern, dass:

- die Bedeutung der Bäume mit allen ihren wichtigen Funktionen breit anerkannt wird
- das Baum-Knowhow (Technik bis Gestaltung) gestärkt wird und in Planungen und Projekten einen hohen Stellenwert erhält
- für häufig gestellte Fragen (FAQ) Antworten bereit stehen
- in der Politik eine gut informierte und aktive Baum-Lobby agiert
- alle relevanten Verbände, Forschungsstellen usw. vernetzt sind

Rund 30 Fachleute aus verschiedenen Branchen und Institutionen beleuchten an der Startsitzen die aktuellen Fragestellungen um das Thema Bäume mit all' seinen Facetten. Erfreulicherweise ist der Kreis der Interessierten, die sich in unterschiedlichen Rollen engagieren wollen, auf nun über 50 Personen gestiegen. Bis Ende Jahr wurde ein grobes Arbeitsprogramm skizziert. Das Ziel ist es, ab dem Jahr 2017 einen breiten Fachaustausch zu ermöglichen. Bereits konnten auch erste Kontakte zu NGO's geknüpft und Fachbeiträge in der Fachzeitschrift "anthos" platziert werden.

Der Obmann: Daniel Keller

Arbeitsgruppe Rapperswiler Tag

Mitglieder

Sabine Kaufmann (Obfrau)
Kerstin Gödecke
Roman Häne
Gabi Lerch
Thomas Meyer-Wieser (SIA)
Dominik Siegrist
Tabea Michaelis
Künsang Chopathar (HSR)

Rapperswiler Tag 2015

Der Rapperswiler Tag 2015 wollte Mittel und Möglichkeiten ausloten, die in der Landschaftsarchitektur zur Verfügung stehen, um Atmosphäre und Sinnlichkeit Raum zu geben.

Eine Begriffsgeschichte entwarf Michael Jakob, Professor an der Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture de Genève (hepia), in seinem Einführungsreferat. Larissa Fasslers künstlerische Feldforschungen aus den Metropolen

Berlin und Paris setzten hier einen wohltuenden Kontrapunkt. Akribisch zeichnete sie Farben, Formen, Bewegung und Aktivitäten im Raum auf und verdichtete diese zu zweidimensionalen Stenogrammen der wahrgenommenen Atmosphäre.

Kontrollierte Wildnis mit flächigen Gräsern und Kletterpflanzen prägte die Entwürfe, welche die praktizierenden Landschaftsarchitektinnen und -architekten vorstellten, namentlich Sibylle Aubort Raderschall (raderschallpartner), Robin Winogron (Studio Vulkan) und der Wiener Daniel Zimmermann (3:0 Landschaftsarchitektur).

Allen praktischen Hinweisen zum Trotz, wie Atmosphäre gebaut werden könnte, warnte Anette Freytag in einem Diskussionbeitrag eindringlich und zu Recht vor einem In-selbstenken, welches das Gefällige sucht. Eine oberflächliche Ästhetisierung sei sicherlich nicht die Aufgabe der Landschaftsarchitektur.

Ausblick

Der Rapperswiler Tag 2016 ist Teil der Kampagne "Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen" und nimmt das Kampagnenthema auf. Er wird sich mit den Grundlagen einer an den Facetten des Alltags orientierten Planung auseinandersetzen. Er fragt, wie mit einer qualitätsvollen Landschaftsarchitektur die Begegnungsmöglichkeit im Alltag gefördert werden kann und präsentiert Beispiele von Freiräumen, deren zentrales Motiv die Begegnung ist.

Für die Arbeitsgruppe: Sabine Kaufmann

Delegierte

Forum Landschaft

Die Zahl der Einzelmitglieder beläuft sich aktuell auf 87, die der Kollektivmitglieder auf 15.

Jahrestagung

Das zehnte Geschäftsjahr begann mit der Jahrestagung vom 28. April zum Thema Siedlungsentwicklung, Verdichtung und urbane Entwicklung unter dem Titel "Dichte und Wahrheit – Landschaft und Freiraum als Chance für die Innenentwicklung" im UVEK-Gebäude in Ittigen bei Bern. Damit hat das Forum Landschaft einmal mehr ein hoch aktuelles Thema aufgegriffen, nämlich die Frage, wie es gelingen soll, die Zersiedelung der Schweizer Landschaft zu stoppen, das Bevölkerungswachstum zu absorbieren, sozial und ökonomisch bedingte Entwicklungen zu steuern, neue urbane Qualitäten zu schaffen und gleichzeitig die Landschaft aufzuwerten. Nach der Mittagspause begaben sich die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf geführte Spaziergänge durch die Ittiger Agglomerationslandschaft und beteiligten sich rege an den drei Workshops.

Die Referate der Jahrestagung stehen auf der Homepage zum Download bereit, dort findet sich auch ein ausführlicher Tagungsbericht unter <http://www.forumlandschaft.ch/veranstaltungen/15/jahrestagung15.html>

Mitgliederversammlung

An der vorangegangenen Mitgliederversammlung wurde Präsident Urs Steiger mit Akklamation bestätigt und nebst den bisherigen Vorstandsmitgliedern neu Sabine Jaquet sowie als Ersatz für Raimund Rodewald Roman Hapka SL-FP in den Vorstand gewählt. Rechnung und Budget wurden ohne Diskussion genehmigt.

Nachmittagsveranstaltung LQP

Aus aktuellem Anlass führten wir im Herbst 2015 eine sehr gut besuchte Nachmittagsveranstaltung unter dem Titel "Update Landschaftsqualitätsprojekte" durch. Sie gewährte einen Überblick über die LQP von der ursprünglichen Idee über die Synergien zwischen Biodiversität und Landschaft am Beispiel Val-de-Ruz und die Umsetzung im Kanton Wallis bis zu den Herausforderungen der Landschaftsqualitätsprojekte für die Landschaft. Auch diese Referate stehen auf www.forumlandschaft.ch zum Download bereit, zudem gibt es einen Kurzbericht im Infoletter 3/2015.

Organisation

Der Vorstand tagte am 10. März und am 25. August in Bern. Diskutiert wurden dabei insbesondere das Mehrjahresprogramm wie auch die künftige Finanzierung des FoLa. An der August-Sitzung stellte Thomas Glatthard, sia, den FSU ASEP und das Strategiepapier Landschaft des sia vor. Neu soll Bruno Käufeler für den FSU ASEP im Vorstand des FoLa Einsitz nehmen. Die Geschäftsstelle des Forum Landschaft an der Schwarztorstrasse 9 in Bern wird von Barbara Marty geführt, für das Sekretariat ist Marion Regli zuständig. Im April 2015 zog die Geschäftsstelle ins Haus der Akademien an der Laupenstrasse 7 in 3008 Bern um.

Peter Wullschleger, Vize-Präsident FoLa

Gartenjahr 2016 - Raum für Begegnungen

Warum braucht es diese Kampagne?

Das Bevölkerungs- und Siedlungswachstum der Schweiz haben zu einer breiten Diskussion über die Eindämmung der Zersiedelung und die Schonung der Landschaft geführt. Freiräume wie Gärten, Parks, Plätze und Grünflächen

verschiedenster Art leisten in urbanen Gebieten einen zentralen Beitrag zur Lebens- und Siedlungsqualität sowie zur Biodiversität. Sie schaffen Struktur und Identität. Durch das Gebot der Verdichtung geraten bestehende Freiräume verstärkt unter Druck. Eine breite Diskussion zu Bedeutung, Nutzen und Pflege von Freiräumen in der urbanen Schweiz ist dringend angezeigt. Die Kampagne "Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen" bietet dafür eine Plattform.

Ziele der Kampagne

Die Kampagne "Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen" will die breite Öffentlichkeit und die Fachwelt für die Bedeutung der Freiräume in urbanen Räumen sensibilisieren sowie Handlungsoptionen und gute Beispiele aufzeigen.

- Die breite Öffentlichkeit wird über Führungen, Publikationen, Ausstellungen, Diskussionsforen und andere leicht zugängliche Aktivitäten zu einem Diskurs über urbane Freiräume eingeladen.
- Fachleute auf dem Gebiet der gestalteten Umwelt werden zum inter- und transdisziplinären Diskurs über die gestalterischen, sozialen und ökologischen Aspekte der urbanen Freiräume angeregt und zum Austausch mit der Bevölkerung im Rahmen von Fachveranstaltungen, Publikationen und Führungen u.a.m. eingeladen.
- Die Vielfalt an Freiflächen in urbanen Räumen der Schweiz wird in ihren kulturellen, gesellschaftlichen, raum- und städteplanerischen usw. Kontexten und Bedeutungen vermittelt und die mediale Debatte vertieft.
- Das Interesse der breiten Öffentlichkeit und der Fachleute an Freiräumen und deren sozialen Bedeutung in urbanen Räumen wird mit vielfältigen und kreativen Zugängen geweckt.
- Unter Fachleuten wird der Diskurs über die Bedeutung von Freiräumen und Gärten im Zuge urbaner Verdichtung angeregt und gestärkt.
- Das Interesse der breiten Öffentlichkeit und der Fachleute für die Erhaltung der Freiräume in urbanen Räumen wird gestärkt.
- Der Dialog zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung von Städten und Agglomerationen über Quartierentwicklungen und Freiraumplanungen wird angeregt und unterstützt.

Organisation der Kampagne

Patronat

Wir freuen uns, übernimmt Bundesrat Alain Berset das Patronat der Kampagne "Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen" und unterstützt so unsere Anliegen und Ziele.

Trägerschaft

- BSLA
- ICOMOS Schweiz, Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege

- Konferenz Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger KSD
- Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE
- Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur SGGK
- Schweizer Heimatschutz SHS

Trägerschaftsausschuss

Für die Leitung und Koordination der Kampagne wurde ein Ausschuss gebildet, bestehend aus den VertreterInnen der Trägerschaft. Dieser Ausschuss entscheidet über Inhalte und Organisation der Kampagne und sichert die Finanzierung der Kampagnenleitung und der gemeinsamen Aktivitäten wie Auftakt- und Schlussveranstaltung. Die Mitglieder der Trägerschaft bilden zu diesen Zwecken für die Dauer der Kampagne eine einfache Gesellschaft.

- Cordula Kessler, Direktorin NIKE
- Patrick Schoeck, stellvertretender Geschäftsleiter SHS
- Peter Wullschleger, Geschäftsführer BSLA

bilden den Steuerungsausschuss, die weiteren Mitglieder als Vertreter der Trägerschaftsorganisationen sind:

- Brigitte Frei-Heitz (Icomos und KSD)
- Niklaus von Fischer (SGGK bis Ende 2015)
- Johannes Stoffler (SGGK ab 2016)

Kampagnenleitung

Eine zeitlich befristete Kampagnenleitung in der Person von Frau Dr. Katrin Rieder aus Bern koordiniert im Mandat die verschiedenen Aktivitäten auf nationaler Ebene. Sie erstellt und pflegt die Informationsplattform www.gartenjahr2016.ch und ist verantwortlich für die Werbe- und Medienarbeit auf nationaler Ebene.

Einladung zum mitmachen!

Neben den Trägerschaftsorganisationen sind alle an einer Teilnahme Interessierten (Private, Behörden, Organisationen usw.) eingeladen, unter Einhaltung der Regeln, im Rahmen der Kampagne "Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen" Veranstaltungen anzubieten.

Mittels Anmeldeformular können Veranstalter ihre Vorhaben bis Ende März 2016 bei der Trägerschaft der Kampagne anmelden, über die Aufnahme in die Kampagne entscheidet der Trägerschaftsausschuss. Bis Ende 2015 konnten bereits gegen 100 Einzelveranstaltungen und Veranstaltungsreihen aufgenommen werden. weitere Termine sind der 30. November 2015, der 30. Januar 2016 und der 30. März 2016.

Kick-Off

Der Startschuss zur Kampagne erfolgte an einer Kick-Off-Veranstaltung am 22. April 2015 in Bern, an welcher gegen 60 Interessierte teilnahmen, auch konnten bereits erste Projekte vorgestellt werden. Zu diesem Datum wurde auch

die Webseite www.gartenjahr2016.ch aufgeschaltet. Am 16.9.2015 wurde ein erster Newsletter verschickt. Zum Start der Kampagne findet am 7. April 2016 im Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah in Zürich eine Auftaktveranstaltung statt – Hauptrednerin ist Isabelle Chassot, die Direktorin des Bundesamts für Kultur BAK.

Peter Wullschleger

HSR Hochschule für Technik Rapperswil Fachausschuss Landschaftsarchitektur

2015 hat der Vorsitzende Paul Bauer zu zwei Sitzungen eingeladen, an welchen neben der Entwicklung der HSR als gesamte Hochschule vor allem Stand und Zukunft des Studienbereichs Landschaftsarchitektur und des Institut ILF besprochen wurden. Die Fachausschussmitglieder bringen so Inputs aus verschiedensten Bereichen unseres Berufsstandes ein und steuern die Aus- und Weiterbildung, sowie Forschungsthemen.

Zahl Studierender konstant

Die Anmeldezahlen für das Herbstsemester 2015 bewegen sich auf dem gleichen Niveau wie im letzten Jahr. Allerdings hat es Verschiebungen innerhalb der Studiengänge gegeben. So kann der Studiengang Erneuerbare Energien und Umwelttechnik EEU nur noch mit 25 Anmeldungen aufwarten. Mögliche Gründe dafür dürften die Einführung des Studiengangs an anderen Hochschulen sein. Im Studiengang Landschaftsarchitektur sind es 57 Neueintritte. Der Studiengang macht bewusst Werbung mit den Bachelorarbeiten. Diese wurden für ca. 6 Wochen an der HSR ausgestellt. Poster bzw. Flyer wurden u.a. an der ETH und der Hochschule für Gestaltung aufgehängt. Als weitere Werbemassnahme ist eine Kinowerbung (in allen Arthouse, Riffraff, etc. Kinos der Stadt Zürich) einen Monat vor dem Infotag geplant, in der der ehemaligen Studentin Sybille Aubort Raderschall von raderschallpartner Landschaftsarchitekten zum "Projekt Seeuferweg Wollishofen Cassiopeiasteg" gratuliert wird. Der Auftritt an der Giardina wird weitergeführt.

Lehrkörper

Christoph Küffer tritt die Nachfolge von Fredy Leutert an. Er wird im Fachbereich Freiraum und Gärten mit dem neuen Schwerpunkt Siedlungsökologie seine Tätigkeit aufnehmen. Für das Fach Freiraumplanung konnte Jürgen Faiss, Grün Stadt Zürich, als neuer Dozierender verpflichtet werden. Im Bereich Freiraumentwurf wurde Monika Schenk, Hager Partner AG, Landschaftsarchitekten, als neue Dozierende eingestellt.

ECLAS

Die HSR ist seit neuem ein Vollmitglied der ECLAS (European Council of Landscape Architecture Schools). Vom 11.-14.09.2016 wird die ECLAS-Tagung in Rapperswil an der HSR in Partnerschaft mit der hepia in Genf durchgeführt. 20-30 Schulen werden erwartet. Das Motto der ECLAS 2016 lautet "Bridging the gap".

Veranstaltungen, Kurse, Publikationen

Der Rappitag unter dem Motto "Atmosphäre, Sinnlichkeit, Raum" fand im März statt. Mit 220 Teilnehmern war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Die Neue Weiterbildung für Bauleiter Landschaftsarchitektur ist auf anhieb zu Stande gekommen und für 2016 bereits ausgebucht.

Die alljährliche ILF-Tagung fand im September zum Thema Freiraum und Biodiversität statt. Neben den Veranstaltungen hat das ILF zwei neue Bücher herausgegeben:

- D. Siegrist: "Qualitätsstandards für sanftes Reisen in den Alpen"
- T. Oesch: "Leitfaden Revitalisierung kleiner und mittlerer Fließgewässer – ein Leitfaden für Praktiker"

Neuerungen am Institut für Landschaft und Freiraum ILF

Die Fachbereiche werden neu gegliedert:

- Freiraum und Gärten
- Landschaftsentwicklung
- Naturnaher Tourismus & Pärke
- Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur

Am 01. Juli 2015 ist die Integration des GTLA ins ILF erfolgt. Daraus resultiert eine bessere Nutzung der Synergien und eine effizientere Organisation. Neu hat Hansjörg Gadiant die Leitung des ASLAs (Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur) übernommen.

Neue Forschungsprojekte am ILF:

- Freiraumbezogene Waldentwicklung im urbanen und suburbanen Räumen der Schweiz - SUBURBFOR (Susanne Karn)
- Behindertengerechte Freiräume (Susanne Karn)
- Erholungstypen – Entwicklung einer Typologie von Erholungssuchenden als Basis für die Planung und Gestaltung von naturnahen Erholungsräumen (Dominik Siegrist)

Abgeschlossen Forschungsprojekte:

- REVITAL – Leitfaden für kleine und mittlere Fließgewässer in der Schweiz (Thomas Oesch)
- NaTourCert – Qualitätsstandards für sanftes Reisen in den Alpen (Dominik Siegrist)

Die Einweihung des neuen Forschungszentrums findet am 23. April 2016 statt. Die Planung für das zweite Studentenheim ist angelaufen. Die HSR geht vorwärts...

Patrick Altermatt

International Federation of Landscape Architects IFLA

Die Annexion der Krim durch Russland und die Feindseligkeiten im Osten der Ukraine warfen Anfang 2015 ein schlechtes Licht auf dieses riesige Land. Sollte ich der Einladung des russischen Verbandes zum World Council Meeting in Moskau folgen oder war es angebracht das Unbehagen über den Gang der Dinge klar zu deklarieren und dem Anlass fern zu bleiben? In der Diskussion darüber mit den Delegierten anderer Länder wurde mir entgegnet, dass die IFLA als Berufsverband eine unpolitische Gruppierung sei und eine Teilnahme darum unproblematisch. Die grosse Mehrheit der Delegierten teilte meine Bedenken nicht und erachtete es als wichtiger den Berufsstand in den Vordergrund zu stellen und dies von der Realpolitik zu trennen.

52. IFLA World Congress in Moskau, Russland

Am 8. und 9. Juni versammelte sich das IFLA World Council im Grand Ballroom des Moscow Marriot Grand Hotel. Hier ein paar der wichtigsten Ergebnisse des Treffens:

- Die Berufsorganisation der Landschaftsarchitekten Panamas (ASAPP) wie auch die vom Libanon (LELA) wurden in die IFLA aufgenommen; damit zählt die IFLA nun 74 Mitglieder!
- Die Ehrenmitgliedschaft für alle Past-Presidents wurde eingeführt
- Der Jeffrey Jellicoe Award (IFLA's höchste Auszeichnung) soll auch für nicht Landschaftsarchitekten offen sein; damit soll das Erreichte und nicht per se die Ausbildung im Vordergrund stehen, und weiter die Strahlkraft der Auszeichnung in andere Berufssparten hinein erhöht werden.
- Neue ILFA Präsidentin wird Prof. Kathryn Moore aus dem Vereinigten Königreich
- 273 Beiträge wurden für die Student Competition eingereicht

Der im Vorjahr neu angestellte Executive Director Benjamin Roberts trat bis anhin noch relativ wenig in Erscheinung. Es wird allgemein gewünscht, dass er eine grössere Rolle einnimmt und gegenüber den Delegierten verstärkt in Erscheinung tritt.

Interessant zu sehen war im übrigen auch, dass praktisch alle der russischen Funktionäre die zu uns sprachen sich nicht auf Englisch ausdrücken konnten und immer über einen Übersetzer kommunizieren mussten. Der Gala-Dinner zum Abschluss des World Council wurde auf einem Schiff auf der Moskwa abgehalten.

Verkehrsplanung aus Stalins Zeiten

Um eine der grossen 8 bis 10-spurigen Strassen im Stadtzentrum zu queren muss man oft weit zu einen der raren Fussgängerstreifen laufen oder sich durch einen schmalen

langen Unterführungstunnel zwingen. Die Dimensionen der Strassen sind dermassen einschüchternd, und die darauf gefahrenen Geschwindigkeiten so hoch, dass man schlicht nicht auf die Idee käme irgendwo zu kreuzen wo dies nicht baulich vorgesehen ist. Man würde sein Leben riskieren.

Grüne Aussenquartiere

Mit der U-Bahn ist man in 20 Minuten in den Aussenquartieren Moskaus wo die normalen Bürger in riesigen ältlichen Wohnblocks leben. Die Quartiere sind hier eindrücklich durchgrünt, ja oft reicht der eher wilde Bewuchs ziemlich nahe an die teilweise etwas heruntergekommenen Häuserblocks heran. Alles eher etwas wild und ungeordnet für Schweizer Verhältnisse. Auffallend auch die Vielfalt Bewohner, nicht wenige davon scheinen aus den ehemals sowjetischen Republiken als Migranten hierher gekommen zu sein.

Russischer Champagner

Vor der Rückreise fragte ich die Dame an der Hotel Reception was ich meiner Frau aus Moskau mitbringen solle. Sie empfahl mir eine Flasche russischen Champagner zu kaufen. Dies tat ich dann auch und zwar in der riesigen Gum Shopping Mall unmittelbar nördlich des roten Platzes. Trotz Boykott waren übrigens Französische Weine, Italienische Pasta und Schweizer Käse überall im Angebot. Und der russische Champagner für nur 12 Franken war ein Hit! Mein Bild von Russland hat sich grundlegend gewandelt. Wenn ich auch der Machtelite gegenüber nach wie vor skeptisch eingestellt bin, gibt es doch auf der Ebene des normalen Bürgers und dessen Alltags erstaunliche Entwicklungen, die ich in diesem Masse kaum für möglich gehalten hätte. Rückblickend war es richtig hinzugehen und sich selber ein Bild zu machen.

IFLA Europe GA 2014 in Lissabon, Portugal

Die 26. General Assembly der IFLA Europe fand am 17. und 18. Oktober in Lissabon statt. Einen ausführlichen Report dazu finden Sie im anthos 1-16 auf Seite 62.

Einladung zum partizipieren!

Die Kongresse 2016 sind im April in Turin (IFLA) und im Oktober in Istanbul (IFLA Europe) – nehmen Sie teil! Informieren Sie sich auf iflaonline.org Senden Sie Ihre für die IFLA relevanten Informationen an den Delegierten oder direkt ans Europäische IFLA Sekretariat: secretariat@iflaeurope.eu

Christian Tschumi, Delegierter IFLA

Kommission Expertisen und Bewertungen KEB

Die BSLA Expertenordnung wurde in der GV vom März 1995, also vor 20 Jahren in Kraft gesetzt. Auch JardinSuisse bietet seit bald 20 Jahren Gutachten an, als eine Dienstleistung für Kunden und Unternehmer. Die Kommission für Expertisen und Bewertungen ist eine Dienstleistung von JardinSuisse. Neutralen Gutachter versuchen, bei Unstimmigkeiten Lösungen zu finden.

Die Nachfrage nach Gutachten steigt, ebenso auch die Anforderungen an Fachwissen der Gutachter. So müssen die ausgebildeten Gutachter der Kommission für Expertisen und Schätzungen (KEB) zur Qualitätssicherung regelmässig an Fachkursen teilnehmen und sich regelmässig alle 2 Jahren erneut zertifizieren lassen.

Gutachter-Ausbildung

Im Sommer 2013 hatte die KEB einen Lehrgang zum zertifizierten Gutachter KEB durchgeführt, an dem auch, unterstützt vom BSLA, zwei Mitglieder teilnahmen, mit dem Ziel, nach der Ausbildung bei der Reorganisation des BSLA Expertenwesens mitzuarbeiten. Die Ausbildung als zertifizierte Gutachter KEB haben im April 2014 Oliver Vogel und Giorgio Aeberli erfolgreich mit einem Diplom abgeschlossen: Das Expertenwesen, erfordert die organisierte, ständige Weiterbildung und Wissensüberprüfung. Statt einem parallelen BSLA-Expertenwesen schlugen die beiden Berufsverbände JardinSuisse und BSLA einen Beitritt der BSLA-Gutachter in die unabhängige KEB-Kommission vor.

Zusammenarbeit BSLA - JardinSuisse

Am 20. März 2015 fand in Zürich ein Informationstreffen zu einer möglichen Integration der BSLA-Gutachterin die KEB statt an dem Otto Rütter, Geschäftsführer, Kommission Expertisen und Bewertungen KEB, Peter Wullschlegler, Oliver Vogel und Giorgio Aeberli teilnahmen.

An dieser Sitzung sprachen sich alle Beteiligten für eine Zusammenarbeit der beiden Berufsgruppen im Expertenwesens aus. Die künftige Zusammenarbeit stärkt das KEB-Label nach Aussen und nach Innen und soll die fachliche Qualität der Gutachter und Gutachterinnen gewährleisten. Bei diesem Treffen wurde entschieden, dass seitens BSLA Oliver Vogel ins Leitungsgremium der KEB delegiert wird und den BSLA im Leitungsgremium für die kommenden drei Jahre vertritt.

An der diesjährigen Generalversammlung des BSLA in Basel wurden die Mitglieder über die zur zukünftigen Zusammenarbeit der beiden Berufsverbände und die KEB informiert.

Was ändert sich ab 2016?

Die zukünftige Gutachtertätigkeit des BSLA wird von der KEB weitergeführt und wird mit einer noch auszuarbei-

tenden Zusammenarbeitsvereinbarung des BSLA mit dem JardinSuisse geregelt. Danach erfolgt eine entsprechende Statutenänderung des BSLA.

- Anfragen an den BSLA zu zukünftigen Gutachten werden dann direkt der KEB weitergeleitet. Nach Möglichkeit sollen Gutachter mit BSLA-Zugehörigkeit diese Gutachten bearbeiten.
- Die Expertenordnung BSLA wird ausser Kraft gesetzt und es gelten die Reglemente und den auch für den BSLA angepassten neuen Gutachterkodex der KEB.
- Die Verbindung des BSLA zur KEB erfolgt durch mindestens einen Sitz im Leitungsgremium der KEB.
- Die Gutachtertätigkeit auf der BSLA-Homepage wird mit der KEB verlinkt.

Durch Werbung und der notwendigen Aufklärung unter uns BSLA- Mitgliedern soll ein erfolgreiches Zusammenarbeiten mit der KEB gefördert werden und auch zukünftig sollen BSLA-Mitglieder sich bereit erklären, sich als zertifizierte Gutachter ausbilden zu lassen und so uns als BSLA in der unabhängigen Kommission für Expertisen und Bewertungen (KEB) zu repräsentieren.

Oliver Vogel und Giorgio Aeberli

REG

Im Jahr 2015 stand im Zentrum, den entstandenen Antragsstau auf Basis des neuen Regelwerkes und der spezifischen Weisungen für Landschaftsarchitekten abzubauen, neue Anträge entgegennehmen und zu beantworten. Die formale Prüfung obliegt dabei der Geschäftsstelle des REG. Die Überprüfung der beruflichen Befähigung und Erfahrung ist vornehmlich Aufgabe der Prüfungskommission.

Die Prüfungskommission (PK) für alle drei Registerstufen A, B und C hat sich an ihrer Sitzung am 27. November 2015 v.a. mit den beiden ersten durchzuführenden vollständigen Prüfungsverfahren befasst. Die PK und insb. Regula Siegenthaler und Stephanie Perrochet als zuständige Expertinnen für die beiden Prüfungen haben die Sitzung genutzt, ein gemeinsames Verständnis für die Verfahrensweisen und inhaltlichen Anforderungen zu entwickeln. Im Februar 2016 werden die ersten Prüfungen durchgeführt, mehrere Dossierverfahren sind in Bearbeitung. Ein erster Direkteintrag im REG A für Landschaftsarchitekten konnte 2015 für einen Kollegen mit Masterabschluss in Landschaftsarchitektur vorgenommen werden.

Mitglieder der PK für Landschaftsarchitekten REG A/B/C

- Stephan Bürgi
- Andrea Cejka
- Sabine Coradi

- Michael Flühmann
- Joachim Kleiner
- Ladina Koeppl Mouzinho
- Stéphanie Perrochet
- Niklaus Schwarz
- Regula Siegenthaler
- Joachim Wartner (Präsident)

Um die Arbeit zu bewältigen benötigt die PK nach wie vor personelle Verstärkung. Vor allem Kollegen und Kolleginnen mit Berufserfahrung aus den Büros (insbesondere in Freiraumgestaltung / Gartenarchitektur) so-wie französisch sprechende Berufsleute werden weiterhin dringend gesucht. Als Vertreter des BSLA als Trägerverband habe ich im März 2015 an der Stiftungsratssitzung in Bern teilgenommen.

Stiftungsrat und Präsident PK: Joachim Wartner

Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA

2015 war für die SLA ein ereignisreiches Jahr. Im ASLA wurden grundlegende strukturelle und personelle Veränderungen eingeleitet, welche sich wesentlich auf die Arbeit im und am Archiv auswirken werden.

Strategisches Gremium ASLA

2015 haben zwei Sitzungen stattgefunden. Johannes Stoffler wird anstelle von Peter Wullschlegler ins strategische Gremium gewählt. An der zweiten Sitzung übernahm Christian Gubler den Sitz von Brigitte Frei-Heitz. Ingo Golz bleibt Mitglied.

Prof. Hansjörg Gadiant übernimmt offiziell die Leitung des ASLA. Er hat vor, die HTW Chur mit der Evaluation des Archivs zu beauftragen. Die Raumsituation im ASLA ist und bleibt eng. Lösungen werden gesucht, auch im Hinblick auf zu erwartende neue Nachlässe. Die HSR entwickelt eine selbständige und direkt erreichbare Internetseite des ASLA. Die SLA soll daneben einen selbständigen Auftritt haben.

Öffentlichkeitsarbeit

Präsident Ingo Golz und Brigitte Frei-Heitz als Denkmalpflegerin des Kantons Basel-Landschaft haben im Frühsommer u.a. mit BSLA-Präsident Pascal Gysin an einer Sitzung bei Merian Gärten in Basel teilgenommen. Diskutiert wurde ein Projekt zur Aufarbeitung der Grün80 und zur zukünftigen Entwicklung der Brüglinger Ebene. Initiator ist die Christoph Merian Stiftung CMS. Eine Trägerschaft ist noch nicht konstituiert. Die CMS als grösste Grundeigentümerin soll den Lead haben. Weitere Partner SLA, Migros ("Park im Grünen"), BSLA, JardinSuisse, Icomos, Denkmalpflege BL.

Geplant ist eine grosse Tagung, eine Veranstaltungsreihe im Rahmen des Gartenjahres 2016 und nachfolgend eine Publikation im CMS Verlag. Im ASLA ist viel Material über die G80 vorhanden, u.a. die Nachlässe ASP, Neukomm, welche in das Projekt eingebracht werden können.

Die Ausstellung "Furor floralis" im Textilmuseum St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem ASLA startete Ende August 2015 und dauert bis am 1. März 2016. Die Abteilung Landschaftsarchitektur wird 2016 wieder mit ihrer Ideenwerkstatt an der Giardina teilnehmen. Das ASLA ist mit einer kleinen Ausstellung mit Arbeiten von Albert Baumann wieder präsent. Es handelt sich um eine Auswahl aus dem Konvolut von rund 40 Pflanzenzeichnungen, je 50 x 65 cm, Tusche und Aquarell auf Papier von 1928-1929 aus dem Unterricht von Alfred Baumann.

Das ASLA beteiligt sich ausserdem an der Ausstellung der Gebert-Stiftung "Imagination of Nature. Der Traum von gebändigter Wildnis" vom 2.5 bis 18.6.2015 in der Alten Fabrik Rapperswil.

Archiv Schweizer Landschaftsarchitektur ASLA

Hansjörg Gadiant ist offiziell neuer Leiter des ASLA. Das GTLA wird nicht mehr als eigenständiges Institut geführt, sondern im ILF aufgehen.

Marco Linn fasst am ASLA eine Dissertation über den kaum erforschten Nachlass von Walter Leders (1892-1985). Das Vorhaben wird von Prof. Udo Weilacher von der TU München betreut. Gefördert von der Konrad-Adenauer-Stiftung in Form eines Promotionsstipendiums. Die Erfassung steht nachher in Gardenmemory zur Verfügung.

Der kleine Nachlass von Verena Dubach, welche als erste Frau dem BSLA beigetreten war, ist nunmehr voll erschlossen und Filme als Kontaktkopien entwickelt. Inhaltliche Schwerpunkte: Saffa 1958 (zweite Schweizer Ausstellung für Frauenarbeit) und überraschend schöne Blätter zu Ornament, Verwendung von vorfabrizierten Betonelementen als Ornament und Mauersteine.

Stand Arbeitsgruppe Sammlungsstrategie

Die Arbeitsgruppe Sammlungsstrategie hat einen Konzeptentwurf ausgearbeitet. Es soll ein wissenschaftlicher Beirat Sammlungsstrategie geschaffen werden. Die Mitglieder des Beirates werden aus dem Stiftungsrat vorgeschlagen. Dieser soll sich zusammensetzen aus Archivleitung, zwei Fachleuten mit Forschungshintergrund, eine Person mit Kenntnis der Person des Schenkers bzw. dessen Werkes. Eine Triage der geschenkten Akten soll im Rahmen der Erfassung erfolgen und nicht bereits bei oder sogar vor Übernahme. Der Entwurf wird zusammen mit der ASLA-Leitung weiterentwickelt und soll zu einer Gesamtstrategie für das ASLA formuliert werden.

Fördergesellschaft ASLA

Für seine Arbeit zur Sicherung und Erschliessung historischer Dokumente ist das Archiv auf eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung angewiesen. Werden Sie deshalb Mitglied der Fördergesellschaft. Mit einem jährlichen Beitrag von 100 Franken (Firmen 250 Franken) leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Erforschung der Gartenkultur und Landschaftsarchitektur in der Schweiz.

Peter Wullschleger, Mitglied des Stiftungsrates

SIA Berufsgruppenrat Architektur

Sitzung Berufsgruppenrat vom 23.04.2015, Fédération des Entreprises Romandes Genève

Leistungsvereinbarung BGA und Fachvereine: Alle Leistungsvereinbarungen zwischen der BGA und den Fachvereinen sind unterzeichnet.

Wahlen: Catherine Gläser Tibiletti und Wolfgang Hard werden als neue Mitglieder in den BGA-Rat gewählt.

Ressort Bildung

Plattform Bauleitung: Eine Arbeitsgruppe aus verschiedenen Akteuren in diesem Bereich hat Kompetenzprofile ausgearbeitet. Ziel sind einheitliche, gesamtschweizerische Anforderungen für die Profile A, B und C. Zu Beginn der Arbeit der Arbeitsgruppe waren insbesondere die Architekten ungenügend vertreten. Nach einer kritischen Startphase ist die Arbeitsgruppe nun auf gutem Weg. Der Beschrieb des Berufsbildes des Bauleiters konnte mit wichtigen Ergänzungen, insbesondere zum allgemeinen Verständnis von Themen aus dem Bereich der Architektur vervollständigt werden.

Fachrat Bildung: Eine erste Sitzung im 2015 hat stattgefunden. Die Berichterstattung wird auf die nächste Ratssitzung verschoben.

Ressort Berufsinstrumente

Das Thema BIM sollte in Zukunft fester Bestandteil dieses Ressorts sein. Es braucht Architekten für dieses Amt. Das neue Ratsmitglied Wolfgang Hardt könnte allenfalls diesen Bereich übernehmen.

Informationen aus dem Vorstand

Start des Projektes Zukunft Bauwerk Schweiz. Der SIA unterstützt das Vorhaben mit einer starken Forschungskomponente in Zusammenarbeit mit der ETH mit einem Beitrag von CHF 400'000. Ergebnis sollen Szenarien der Zukunft sein. In welche Richtung sollte sich die Schweiz entwickeln? Aufzeigen einer übergeordneten Raumstrategie. Aktuell entsteht eine Aufnahme der Schweiz mit bestimmten Layern, die interagieren.

Sitzung Berufsgruppenrat vom 29.10.2015, Château Mercier, Sierre

Rücktritte

Hans Halter möchte per Ende 2015 aus dem BGA-Rat zurücktreten. Als Ersatz wäre eine Person mit Kenntnissen oder Interesse in der Energiethematik ideal. Die Sektion Aargau ist informiert und ist bei der Suche behilflich. Der oder die Nachfolgerin muss nicht zwingend aus der Sektion Aargau sein. Es ist lediglich zu berücksichtigen, dass unterschiedliche Regionen im Rat vertreten sind. Die lange und sehr engagierte Arbeit von Hans Halter für den SIA und die BGA wird gewürdigt und ganz herzlich verdankt.

Peter Wehrli möchte bis spätestens Ende 2016 sowohl als Verantwortlicher des Ressort Bildung als auch aus dem Rat zurücktreten. Somit wird jemand anderes das Ressort Bildung leiten und an den Ausschusssitzungen teilnehmen. Vorschläge aus dem Rat werden an der nächsten Ratssitzung diskutiert.

Ressort Berufsinstrumente

Wolfgang Hardt engagiert sich im Ressort Berufsinstrumente und wird sich insbesondere mit dem Thema BIM beschäftigen. Der Antrag, den Namen des Ressorts in Planungs- und Bauprozesse abzuändern, wird genehmigt. So entspricht auch dieser Name einem Thema aus der GS und wird dem Inhalt besser gerecht. BIM ist Schwerpunktthema der Tagung vom 30.10.15. Das Grundsatzpapier des Vorstandes wurde entworfen.

Antrag an den Vorstand: Neuer runder Tisch zur Diskussion zum Thema. Peter Zwick wünscht sich eine intensivere Zusammenarbeit. Eine Ad-Hoc-Gruppe soll spezifische Fragen beurteilen. Im Vorstand kümmert sich Sacha Menz als neues Mitglied um BIM als Schwerpunkt.

Ressort Zugang zum Markt

Aus den unterschiedlichen Vorschlägen zu einer besseren Wahrnehmung der Architekturleistung wird nun der Schwerpunkt auf einen "Leitfaden für Bauherren" gelegt. Eine solche Informationsdokumentation ist dringend notwendig und wird auch von der Kommission SIA 142/143 und der GS unterstützt.

Ressort Umwelt

Hauptdiskussion ist die Aufteilung des Ressorts in zwei Gruppen: Raumplanung und Energie. Dies entspricht auch den Schwerpunktthemen der GS.

Ressort Raumplanung: Themen wie die 2. Revision des Raumplanungsgesetzes und die Zweitwohnungsinitiative werden den SIA auch in Zukunft beschäftigen. Das Ressort hat sich zum Raumplanungsgesetz externe Hilfe geholt, um eine fundierte Stellungnahme abgeben zu können.

Ressort Energie: Hans Halter hat sich sehr für die Sicht des Generalisten in energetischen Fragen eingesetzt. Leider

verlässt er nun den Rat und das Ressort Energie. Heidi Stoffel hat sich bereit erklärt, sich in diesem neuen Ressort zu engagieren.

Antrag: Splittung / Namensgebung / Einbezug (als ordentliches Mitglied) von externen Fachpersonen, die nicht Mitglieder des Rates sind. Dem Antrag wird zugestimmt. In zwei Jahren wird Bilanz gezogen. Durch das neue Ressort nimmt eine Person mehr an den Ausschusssitzungen teil. Die Mehrheit der jeweiligen Ressorts müssen Ratsmitglieder sein. Der Wahlprozess der Mitglieder muss klar definiert werden.

Ressort Bildung

Die BGA ist in einer Arbeitsgruppe der Plattform Bauleitung engagiert und erarbeitet da ein detailliertes Berufsbild für die Bauleitung. Das Resultat soll in die Revision der HFP (höhere Fachprüfung) für Bauleiter einfließen. In diesem Zusammenhang steht die Arbeitsgruppe mit dem Präsidenten der aktuellen Zentralkommission in Kontakt. Es gilt zu prüfen, ob diese Zentralkommission neu unter der Leitung des SIA organisiert werden soll.

Delegierte: Peter Hüslar

SIA Berufsgruppenrat Umwelt

Die "offiziellen" Vertreter des BSLA als Fachverein im SIA sind Mitglied in der Berufsgruppe Architektur (siehe dort). Seitens der BGU wie auch des BSLA wird die Mitarbeit des BSLA in der BGU aufgrund der Tätigkeitsbereiche der Landschaftsarchitekten in der Raum- und Umweltplanung gewünscht, so dass J. Wartner als SIA-Einzelmitglied nach wie vor Mitglied des BGU-Rates ist.

Aktivitäten

In den drei Ratssitzungen wurden die normalen Geschäfte der Berufsgruppe behandelt. Dies sind insbesondere der Info-Austausch mit dem SIA-Vorstand und unter den Fachvereinen, die Koordination von Stellungnahmen/ Positionspapieren/ Anträgen zwischen den verschiedenen Fachvereinen innerhalb der BGU sowie die Budgetplanung. Die von den Fachvereinen mit dem SIA abzuschliessenden Leistungsvereinbarungen waren ebenfalls Thema. Diese wurden 2015 unterzeichnet.

Ein zentrales Projekt der Berufsgruppe Umwelt ist die "Strategie Landschaft", für welche die BGU zuhänden des SIA eine erste Auslegung als Grundlage erarbeitete. In drei moderierten Workshops (zwei 2014, einer 2015) an insgesamt fünf Tagen diskutierte ein erweiterter Kreis des Berufsgruppenrates das Thema "Landschaft". Der BSLA war mit Joachim Wartner und Peter Wullschleger vertreten.

Hierbei traten die sehr unterschiedlichen Sichtweisen und Vorstellungen der beteiligten Berufsdisziplinen zu Tage, auch die des BSLA konnten vermittelt werden. Der Diskussionsprozess führte 2014 zu einem fruchtbaren Austausch und zur Klärung von Begriffen, Inhalten und Zielgrössen als gemeinsame Basis. Im Workshop im April 2015 wurden mögliche Handlungsstrategien und Massnahmen des SIA diskutiert (vgl. BSLA Newsletter 7/8_2015). Die Ergebnisse liegen in einem Bericht vor "Grundlagen für eine Strategie Landschaft Wirkungszusammenhänge, Ziele und Massnahmenvorschläge"). Diese Grundlage soll 2016 durch eine SIA-Arbeitsgruppe aus Vertretern aller Berufsgruppen in ein "Positionspapier Landschaftsentwicklung" (Arbeitstitel) überführt werden, als wichtiger Baustein für die entsprechenden Themen im SIA-Projekt "Zukünftige Entwicklung des Bauwerks und des Lebensraums Schweiz (EBS)". Der BSLA wird sich mit ein bis zwei Vertretern auch in der neuen Arbeitsgruppe engagieren. Weiterhin wurde die Plattform BGU genutzt, um die Stellungnahme des BSLA zur Revision des Bundesgesetzes über die Raumplanung RPG 2. Etappe mit denjenigen des SIA und der anderen Fachvereine abzustimmen

Delegierte: André Seippel, Joachim Wartner

Spacespot

Verein

Der BSLA behält den Status quo im Verein Spacespot vorläufig bei, verbunden mit dem Wunsch, dass weitere Verbände einbezogen werden. Mit der Geschäftsführung blieb in Absprache mit dem Bund Schweizer Architekten BSA dessen Generalsekretär Martin Weber bis zum 30. Juni 2015 betraut. Am 1. Juli 2015 übernahm Marko Sauer die Geschäftsführung (vgl. unten Ziff. 3). Der Vorstand wurde im Berichtsjahr personell erweitert. Die Generalversammlung vom 9. Dezember 2015 in Zürich fand im kleinen Rahmen mit Vertretern der drei Trägervereine BSA, SIA und BSLA statt und hat den Jahresbericht des Übergangsvorstands sowie die Jahresrechnung und den Revisorenbericht für das Geschäftsjahr 1.7.2014 – 30.6.2015 behandelt.

Neuaustrichtung von Spacespot

Die im Vorjahr vom Vorstand diskutierten Modelle zur Institutionalisierung des Netzwerks fokussierten im ersten Halbjahr auf die Lösung der institutionellen Fragen, bei gleichzeitiger Lancierung erster operativer Projekte. Als Ergebnis des Treffens der drei Präsidenten von BSA, SIA und Spacespot konnte eine Vereinbarung zwischen BSA und SIA geschlossen werden. Die Vereinbarung vom 1. September

2015 regelt die Zusammenarbeit zwischen BSA und SIA bezüglich Baukulturvermittlung im schulischen Bereich mit Zielpublikum Jugendliche. Diese soll interdisziplinär gefördert werden und schliesst Architektur, Ingenieurwesen, Landschafts- und Innenarchitektur, Städtebau und Raumplanung sowie die Erstellung, den Unterhalt und den Rückbau von Werken der Baukultur ein. Angestrebte Ziele:

- Förderung der Vernetzung von Fachpersonen und Institutionen untereinander,
 - Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Baukulturvermittlung,
 - Lancierung und fachliche Unterstützung von Projekten im Bereich Baukulturvermittlung im schulischen Bereich.
- BSA und SIA verpflichten sich, während der Laufzeit der vorliegenden Vereinbarung einen Betrag von CHF 50'000.-/Jahr einzubringen. Kommuniziert werden soll mit eigener Identität. Der BSLA bezahlt aktuell keinen Vereinsbeitrag und ist nicht Teil der Vereinbarung.

Organisation und Kommunikation

Nebst der erwähnten Erweiterung des Vorstands ist die Einsetzung eines 8-10-köpfigen Beirats vorgesehen, welcher Vorstand und Geschäftsführung auf fachlicher Ebene unterstützt. Die bestehende Website www.spacespot.ch wird vorerst in den Bereichen "Aktuell" und "Verein" weitergeführt, vorgesehen ist die Ablösung durch eine neue Plattform, die dem Netzwerkcharakter gerecht wird, im Laufe des Jahres 2016. Im Verlaufe des Jahres 2016 wird der Verein Modelle zur dauerhaften Finanzierung über die Grundbeiträge von BSA und SIA hinaus erarbeiten.

Baukulturvermittlung

Am 27. November 2015 trafen sich am Netzwerkanlass von Spacespot die Vermittlerinnen und Vermittler von Baukultur für Jugendliche und Kinder in Basel. Rund 50 Gäste nahmen an der Tagung teil, 12 Referentinnen und Referenten präsentierten ihre Arbeit und die Organisationen, für die sie sich engagieren. Nachdem 2014 der Blick der Tagung ins benachbarte Ausland ging, lag in diesem Jahr der Fokus auf den Aktivitäten in der Schweiz. Verschiedene Organisationen und Akteure stellten sich und ihre Arbeit vor, der geografische Bogen reichte von der Ostschweiz bis nach Genf und von Basel bis ins Tessin. Dabei zeigten sich ebenso die lokalen Unterschiede in der Wahrnehmung von Baukultur wie deren Vermittlung. Eine Frage trieb jedoch die meisten Referentinnen und Referenten um: Wie bringt man das Thema Baukultur in die Schulen? Wie kann Architektur mit dem Lehrplan verknüpft werden? Denn die Aktivitäten sind oft auf ausserschulische Programme angelegt. Die Resultate dieser Bemühungen werden an der Netzwerktagung vom 25. November 2016, zu diskutieren sein.

Peter Wullschlegler

